

M. Luferke

Wickersdorfer Bühnenspiele

Zweite Reihe

2

Brunhilde auf Island

Ein wahrhaft romantisches Sonnenwendspiel

Adolf Saal Verlag / Lauenburg / Elbe

1922

Die Bühne der Wickersdorfer Spiele.

Alle Spiele sind für denselben Bühnenaufbau gemacht, der durch Vorhänge nachgebildet werden muß, wenn nicht, wie in Wickersdorf, ein fester Holzbau als Dauereinrichtung bleibt. Die Spiele sind auf der gewöhnlichen Kulissenbühne mit Vorhang und seitlichem Zu- und Abgang der Personen nicht nur technisch kaum ohne Vergewaltigung möglich, sondern sie würden durch eine solche Zustützung gerade in ihrem edelsten Teile verlieren, weil sie durchaus Bewegungsspiele sind. Bühne und Zuschauerraum sollen eine Einheit bilden, das Spiel greift ja sowohl geistig als auch räumlich öfters in den Zuschauerraum hinein, und daher müssen beide Räume dieselbe Hauptachse haben. Dem Auf- und Abtreten dienen der Vordere und der Hintere Weg. Der vordere ist derselbe, auf dem die Zuschauer den Raum betreten, der hintere muß aus möglichst großer Tiefe kommen. Jedes seitliche Auftreten von Spielern bedeutet ein überraschendes Erscheinen der Personen und darf nur in diesem Sinne benützt werden.

Die Bühne ist nach Höhe und Breite gegliedert in Vorderen Weg, Spielplatz, Empore, Niedergang nach hinten und Hinteren Weg. Auf den Spielplatz direkt führt kein Seitengang.

Die Zeichnung zeigt im Maßstab 1:100 eine Wickersdorfer Bühne, die etwa in einem Turnsaale ganz gut ständig eingebaut gedacht werden kann. Für den hinteren Weg ist hier ein zweiter Raum hinter dem Saale benützt, der durch eine große Türöffnung mit ihm in Verbindung steht. Hier besteht die ganze Einrichtung aus farbigen Vorhängen, für welche Deckenleisten fest angebracht werden.

Die Vertikalgliederung des Raumes ist ebenso unerläßlich wie die Breitengliederung, wenn man die schöne Wirkung des Auftretens prunkvoller Züge erreichen will, die z. B. auch in den Shakespearischen Stücken ständig die größte Rolle spielen.

In der Zeichnung bedeuten:

a—a Farbige Vorhänge.

E Empore, die am besten fest aufgebaut den ganzen Hintergrund des Saales ausfüllt. Sie muß mindestens ein Meter hoch sein, der Raum unter ihr wird gelegentlich als Versenkung benützt. Die Empore hat eine gesonderte, feste Holzdecke (in der Zeichnung punktiert), durch welche sie kapellenartig wirkt. Die geringe Höhe und verhältnismäßige Enge des Raumes bewirken, daß die auftretenden Personen, ehe sie in das Spiel herabkommen, wie in einem Hohlspiegel einen Augenblick sehr groß erscheinen.

E₁ u. E₂ Seiteneingänge, ebenfalls überdeckt. In diesen Spielen (wie auch in den Shakespearischen) sind es die Eingänge ins Haus.

M. Luferke

Wickersdorfer Bühnenspiele

Zweite Reihe

2

Brunhilde auf Island

Ein wahrhaft romantisches Sonnenwendspiel

Adolf Saal Verlag / Lauenburg / Elbe

1922

Das Aufführungsrecht ist durch den Verlag zu erwerben. / Gelegenheitsspiele durch die Jugend bleiben nach vorheriger Vereinbarung mit dem Verlag abgabenfrei.

PT
2323
47
35

Brunhilde auf Island

Ein wahrhaft romantisches Sonnenwendspiel

Personen:

König Gunther von Burgund, noch sehr jugendlich, fast pagenhaft.

Hagen von Tronje, ernst und reckenhaft, aber auch noch jung.

Volker, der Spielmann.

Gernot, der elegante Kavalier unter den Fahrtgenossen.

Gifelher, von den Fahrtgenossen das Kind genannt, höchst blond.

Siegfried von Niederland, in der Art eines überlegenen Geistes zu spielen, der wohl oder übel seine eigene Siegfriedlegende spielen muß.

Wackelring, Faktotum Gunthers, Hofnarr, Koch, Trainer und Waffenputzer in einer Person.

Brunhilde, Walkürenkönigin auf Island, majestätisch und trotzdem sie eine Wilde ist stets mit urwüchsiger Würde.

Karna, ihre Vertraute, frisch und weiblich-reckenhaft.

Leifeflamme, eine dunkle Jägerin.

Schwirrdieschlinge, eine rotblonde Jägerin.

Yöt, ein gespenstiger Riese, das einzige männliche Wesen auf Island.

Imiza

Ermelinda } zwei burgundische Sklavinnen bei den Walküren.

1. Bild: Einzug.

2. Bild: Die Walküren.

3. Bild: Der Wettkampf.

4. Bild: Brunhilde.

5. Bild: Ausgang.

1. Bild: Einzug.

Vor dem Tor von Island. Halbdunkel. Der Spielplatz ist gegen die Empore durch ein gewaltiges eisenbeschlagenes zweiflügliges Tor abgeschlossen. An einem der Torpfeiler hängt ein großes, goldenes Horn. Hinter dem Tor her tönt als Ouvertüre Islandmusik.

Wackelring (drängt sich hinten durch die Zuschauer und beginnt schon mitten im Saal zu sprechen. Er hat sichtlich Angst, erstens überhaupt und zweitens weil er offenbar befürchtet, der unsichtbare Siegfried in der Tarnkappe wäre hinter ihm oder neben ihm.)

Lawohl, Herr Siegfried — Herr Gott, ich mach' ja schon vor, wir kommen noch zurecht bei den Walküren. Unfereiner ist nicht so scharf auf die Heldentaten. Ich mag gar nicht den Abhang da herauf sehen, denn mir wittert so 'ne Entscheidung von 'ner Ahnung durch die Voraussetzung meiner ängstlichen Beine, als wenn ich dem Tor von Island doch nicht richtig aus dem

Wege gegangen wäre. Ich wollte, ich wäre noch unten im Schiff. — Jawohl, Herr Siegfried! — War er das da hier hinter mir? Ach, ja, ja, da klimmt man nu, wie's nachher im Liede heißt, furchtlos diesen dräuenden, schwarzsteinsteiligen Mistabhang von Island hinauf, um das braunrote gewaltige Tor des hehren Walkürenlandes zu öffnen, d. h. Herr Siegfried wird das machen, und ich hoffe nur, er is irgendwo anders schon im Gange damit. Denn warum? Ich bin lieber so sachteken hintenrum abgezweigt von dem Heldenabenteuer, hier scheint mir 'ne verhältnismäßig stille Gegend, wo nichts los ist. Ganz wie sie der alte Wackelring braucht. (Er setzt sich rücklings gegen die Bühne auf die Stufen.) Euer Island hier gefällt mir nicht. Gar nich. Es zieht mir zu sehr, wenn die Aussicht so frei ist. Ich wollte, ich wäre noch unten im Schiff, so sehr wie ich die schauklige Stinkmolle peu à peu satt gekriegt habe. Aber wo's nu losgehen soll mit der Heldentat — Jawohl, Herr Siegfried! — Wie wir endlich in die Schlucht anpaddelten, da war Island schon schwarz genug, aber hier auf der windigen Höhe gefällt mir seine braunblaue Nähe immer weniger. — Jawohl, Herr Siegfried! — Was brummt bloß da hinter mir? Ich mag gar nich hinsehn. Das war natürlich echt Siegfried, gleich Ruck, Zuck, aus'm Schiff ans Land. »Ich geh voraus und öffne schon das Tor« — und Klimmzug die Felsen rauf. — »Wackelring, komm mit« — das dacht' ich mir ja gleich. Nu hab' ich mich zwarsten ganz schön verlaufen, wie ich erst über'n Rand von der Insel in Deckung war, aber mir schwant dennoch Unheil, wie das Huhn sagte, als es der Magd ausriß und sich im Kochtopf verkroch. Das ganze Oben und Unten und Ringsum hier scheint mir als plötzlich so verdächtig anders, als wenn ich in meiner Efelei auf dem direktesten Weg in die Heldentat mittenrein ausgerissen wäre. Ich trau mich gar nicht umzusehen, was da so brummt. — Jawohl, Herr Siegfried! — denn der is es ja nu nich, der singt mit mehr Gefühl. Ach, ich wette, da hinter mir steht ein Wegweiser »Zum Tor von Island eine Stunde gradeaus«, aber ich bin nicht der Brummochse und dreh mich um, ich habe Zeit und die Fernsicht ist hier schöner. — Jawohl, Herr Siegfried! — (Entrüftet.) Wettkämpfe mit Riesenweibern, und da sitzt man tatsächlich auf Island! Wettkämpfe mit Mädchen! Da stimmt was nicht! Mädchen

lollen so was nicht! Sie soll schon Hunderte von Freiern untergekriegt haben und haben hinrichten lassen — da fragt man sich doch, wie macht sie das? Es is nich geheuer. — Jawohl, Herr Siegfried! — Wenn's Mädchen sind! Denn diese Infel sieht mir nicht nach Mädchen aus, wenigstens was wir so nennen. Nich freundlich! Nich offen bis in alle Winkel! Nich einladend! Nich betulich! Nich — nich den kleinsten Blumenstock haben sie hier angepflanzt! Das gibt keine Frauen, die ihren Mann mit 'nem Leibgericht überraschen können! Denn warum? Hier seh ich nich, wo Küchenkräuter wachsen sollten. Großartig is es ja, aber aus dem Hof nähm ich keine Frau, sagte mein dicker Oheim, als er in den Himmel kam. — Jawohl, Herr Siegfried! — Das ist nämlich das Schlimmste in meinem Heldendienst bei dem König von Burgund, daß der Herr Siegfried mit der Tarnkappe losgeht, und man denkt, er is nich da, aber selber eine Hexe mit 'ner Witterung scharf wie Pferdeding könnte nich rauskriegen, ob er jetzt hier steht oder da, und plötzlich haut's einem eine runter, bauz, mitten aus der steilen Gegend raus, in vollem Ernst! Jawohl, Herr Siegfried! — Ich bau lieber aus Vorsorge schon Männchen. Er is ja bloß ein Zugereister, und solche großen Herren haben es gern, wenn fremde Untertanen sich vor ihnen verschlucken. — Jawohl, Herr Siegfried! — Ich hätt' ja auch lieber eine Tarnkappe auf, wozu muß so ein armer Speckjäger hier mit! Speerfutter! Pfeilfutter! Schleudersteinfutter! Walkürenweiberwahnsinnsfutter! Das soll ich hier sein! Und der Herr Siegfried steht unsichtbar dabei und sieht zu, ob's den armen Wackelring plötzlich jetzt etwa hinhaut, dann weiß er: »Der Feind ist nah!« — Jawohl, Herr Siegfried! — (Giftig.) Wenn ich bloß wüßte, wo er wäre, ich hätte schon lange auch meinerseits Schindluder mit seiner Unsichtbarkeit getrieben und eine Auster wie'n Handteller so groß in jene Gegend gespuckt mit dem frömmsten Schafsgesicht. — Wenn er das jetzt bloß nicht gehört hat. (Er sieht sich um und fällt vor Schrecken platt hin.) Ach, Großmutter, Großmutter, da is ja das Tor von Island mir direkt im Rücken in seiner ganzen Scheußlichkeit! Mir schlägt's auf den Unterleib, ich hab's ja geahnt, es weht einem direkt so was Graufiges an, und jetzt aber rücklings gekrochen und raus aus dem Abenteuer.

Siegfried (ruft von hinter den Zuschauern her)

Wackelring!

Wackelring

Das is er, das is der Siegfried! Seh doch mal einer nach, ob er die Tarnkappe auf hat! Wenn er sichtbar ist, hab' ich nichts gehört.

Siegfried

Wackelring, sag ich!

Wackelring

Hört ihr den Ton? »Wackelring, sag ich!« Warum sagt er nich einfach: Du Brummochse, wo bist du? —

Siegfried

Wa—ckel—ring! bei allem, was noch bluten kann!

Wackelring (springt auf)

Ja wohl, Herr Siegfried!

Siegfried (kommt näher)

Bäh, wie ein Schafbock! Wenn ich an meine Stahlkappe haue, so bimmelt ewig den gleichen Ton auch sie. Wo steckst du?

Wackelring

Er hat die Tarnkappe nich auf, denn ruf du man noch 'ne Weile.
(Er duckt sich.)

Siegfried

Wackelring! Soll zwischen Daumen und Zeigefinger ich dich zerreiben? Der Burgunder Schar rückt hinter mir schon herauf. Auf den Strand gezogen, zeigt das Drachenschiff seine ganze Höhlung. Sie wollen das Tor von Island gesprengt finden. Wo bist du?

Wackelring

Na hier.

Siegfried

Hier, natürlich ist dort hier, ich frage doch von dort, wo dort ist.

Wackelring

Hier ist dort.

Siegfried

Alles muß man selber machen! Jeder erwartet alles von dem Siegfried, den er sich zurecht gedacht hat! Ich möchte manchmal aus der Hornhaut fahren und sie und die Tarnkappe und die Balmungsklinge unter dem schwärzesten Findlingsblock im Moore vergraben. Was tußt du hier? (Steht jetzt auch vorn.)

Wackelring

Ich passe auf das Tor von Island auf, zu Eurem Befehl, Herr Siegfried.

Siegfried

Das läuft uns nicht weg.

Wackelring

Beruft das nicht, Herr Siegfried. Auf diesem harten Felsenbuckel im Meere, wo die Sonne ihnen wochenlang unter der Kimmung vorbeirutscht — is da nu Mittag oder Mitternacht? Spürt Ihr nicht, wie's im Stein hier drin lebendig ist? Das kollert ja wie im Bauch nach faurem Bier! Und in der Luft hier ist ein Ziehen und Wehen, als könnte das Tor gleich wieder weg sein, und bloß eine verschneite Felswand schneidet Gesichter. Horcht doch bloß an! (Raben schreien.)

Siegfried

Rabengekrächz!

Wackelring

Schauerlich!

Siegfried

Und dahinter streckt sich das Land der flammengeränderten Eisberge und der schwärzlichen Felsen, die in Runzeln gewunden wie eine zusammengetrocknete Kuhhaut. (Raben krächzen immer wilder.)

Wackelring

Schauerlich!

Siegfried

Und düftere Paläfte steigen auf am Ende der Schluchten. Aus schwarzen Bogenmassen getürmt die Halle, von Treibholzfeuer und Gehängen von farbigen Edelsteinen erleuchtet, und wo die Steinwand warm ist, lehnen jetzt in dumpfer Träumerei abends daran die wildschönen Mädchen!

Wackelring

Ich wollte, ich hätte wenigstens auf 'em Buckel 'ne Hornhaut. Ich möchte 'ne Tarnkappe, 'ne Tarnjacke, 'nen Tarnmantel, ich möchte mich ganz vertarnen, eh wir da rein müssen!

Siegfried

Esel, was hätt'st du davon als Langeweile! Aber das begreifst du wohl nicht, daß ihr's noch gut habt, bei allem, was noch bluten kann!

Wackelring

Nich so gräßlich, Herr Siegfried! Ihr wißt ja nicht, wie's uns armen Läuschen wird vor der Angst.

Siegfried

Ja, du bist eine alte, ehrliche Haut. Also los, das Tor von Island muß auf! (Raben krächzen wild auf, sobald einer heran will.)

Wackelring

Wie die Raben krächzen!

Siegfried

Auch das muß ich ja noch verstehen! Dies Geschlecht der Vögel schreit ja immer alles im voraus, wie's gehen soll.

Wackelring

Wie's gehen soll? Auf und hoch und runter, und man sollte rücklings den Abhang hinunterrodeln zum Schiff und über Bord und Beine voran, Kopf hinterhergekugelt und unter die Bank verkrochen, so soll's gehen! — Wenn er mich schon fragt!

Siegfried

Siehst du das Horn dort hängen? Wenn man da hineinstößt, geht das Tor von Island auf, aber tut man es zaghaft, dann kommt der Eisriese.

Wackelring

Ich kann auch hier gleich vor Angst den Schlagfluß kriegen, Eisriese! Ich hab' ja sowas geahnt. Hab' ich nicht?

Siegfried

Ich sag' dir doch, es geschieht nichts. Die Raben schreien es ja im voraus, es glückt uns alles. Ihr Glücklichen wißt es nur nicht im voraus.

Wackelring

Ihr wollt also wirklich in das schwärzliche Horn tuten?

Siegfried

Nichts will ich, es ist ja nichts dabei. Geh hin und blase. Krach' das Tor auf, und hinein in das Abenteuer, daß es nur endlich noch vorbei geht, bei allem, was noch bluten kann!

Wackelring

Ich soll, ich — nein, das war doch bloß ein Scherz, nicht wahr, Herr Siegfried, aber wahrhaftig kein feiner Scherz mit 'nem alten Mann.

Siegfried

So geh doch schon.

Wackelring

Mit Gespenstern umzugehen, bin ich nicht bekannt!

Siegfried

Blas tüchtig hinein, dann kommen keine, das ist doch immer so.

Wackelring

Es ist doch nicht richtig hier! Das sieht man doch, daß es hier ein Spuk ist mit den Mädchen, wenn das hier das Tor ist, und sie reiten doch immer, wie man sagt.

Siegfried

Warum sollen es nicht Wesen sein wie wir?

Wackelring

Denn warum? Denn wundere ich mich bloß, daß hier vor dem Tor kein Pferdemist herumliegt. Nein, hier geht's nicht mit rechten Dingen zu. Ich habe Angst, was hinter dem Tore steckt.

Siegfried

Gewiß ist was dahinter, und deine Angst ist auch was und ist noch das Größte, was hier geschieht. Aber es ist Zeit, sich das Zeitliche zu verkneifen, also geh hin und blase!

Wackelring

Ich kann nicht!!

Siegfried

Bei allem, was noch bluten kann!!!

Wackelring

Ich kann nicht blasen, ich bin gänzlich ohne Befähigung für die Tonkunst. In meiner ganzen Verwandtschaft kann keiner auch nur eine Kuhchelle auf dem richtigen Ton läuten.

Siegfried

Du gehst und bläfst, und gehst und bläfst und fertig! Du willst wohl kein Mann sein, aber die Welt braucht dich so, und dir selber wird warm im Leib hinterher. Also blas, blas, sage ich dir oder ich schlage dir die Balmungsklinge um die Ohren, daß du einen grünen Sternenhimmel tanzen siehst.

Wackelring (geht)

Aber wenn das Gespenst kommt?

Siegfried

Dann geh hinter den Stein.

Wackelring (der ängstlich vor dem Rabengefchrei retiriert)

Warum blaßt ihr nicht selber, nie tut ihr was! (Er holt endlich zitternd das Horn herab.)

Siegfried

Ihr macht mich ja zu Stein mit euren Wünschen! Wer kann denn was tun, wenn ihr immer wünscht!

Wackelring

Ich kann nicht. (Er bläßt und reißt aus.)

Siegfried

Na also, da geht das Tor von Island auf! (Das große Tor öffnet sich langsam von selber; es ist zunächst nur eine leere dämmerige Fernsicht da, die Musik wird lauter.)

Wackelring (neugierig, da weiter nichts geschieht)

Eine merkwürdige Art von Türverschluß! Daß ich das nu fertig gebracht habe, und was is es hinterher? 'ne Viehweide, und keine besonders gute. Das is ja alles blanker Felsen, und dazu die Veranstaltung, aber ich will gespießt und gebraten werden, wenn mir das nicht schwer geworden ist.

Siegfried

Vor kühnem Reckenmute auf bricht von selber die Bahn, in alle düstern Tiefen der Welt.

Wackelring

Sie sollen man ruhig rauskommen! Glaubts das Frauenzimmer-volk da drin, mit dem Gebrumm und dem Selbstschließer is das nu getan? 'nen erwachsenen Mann so zum Narren zu halten! Am liebsten schmiss ich ihnen 'nen Stein rein, ich wär's imstande!

Siegfried

Siehst du wohl, wie's einen aufbläht, wenn man's nur erst gefressen hat? Jawohl, Burgund bricht in Island ein.

Wackelring

Jawohl!! Mit Pauken und Trompeten! (Er wirft einen Stein hinein.) Da, sie kriegen's mit der Angst, hört ihrs? Ihre Raben schreien's ja plötzlich vor Aufregung vorn und hinten raus, daß ihnen die Federn vom Schwanz fliegen. Oh, da kommt was! (Yöt taucht auf und beginnt im Tor drohend zu tanzen.)

Siegfried

Ja, es ist der Wächter.

Wackelring

Es ist ein wirkliches ausgewachsenes Gespenst! Lieber Herr Siegfried, borgt mir die Tarnkappe. Oh, er schaut schon hinter mich, ich kann nicht mehr fort.

Siegfried

Nun ja, es ist ein Gespenst. (Zu Yöt.) Immer tüchtig, Alter, lüfte dich hier ein bißchen aus. (Zu Wackelring.) Jawohl, was dich so eiskalt am Rücken kribbelt, bringt dich wirklich in Gefahr, aber es geschieht dir schließlich doch nichts. Bei allem, was noch bluten kann, ich hab's satt. (Er setzt sich. Yöt bedroht Wackelring, schnappt ihn schließlich und schleppt ihn bei einem Bein zum Fraße fort.)

Wackelring

Hilfe, Hilfe, er knabbert schon an meinem Knie, so helft mir doch.

Siegfried

Ach was, ich bin von Stein.

Wackelring

So helft mir doch, er beißt ja richtig zu.

Siegfried

Soll ich denn schon wieder alles tun! Ich bin von Basaltstein, jeden Tag zwei Stunden lang, so zahle ich für die Hornhaut.

Wackelring

Hilfe, ich bin tot. (Die Burgunden kommen jetzt einer nach dem andern durch den Zuschauerraum auf die Bühne.)

Hagen (springt als erster hinauf)

Rauf den Abhang, da ist das Tor von Island, da ist es ja! (Er ist vorn, Yöt ist verschwunden, die Musik schweigt.) Halt, seht euch vor, der Alte liegt tot in der Öffnung!! Seht, seht, da hinten sind ja die Feuerberge, und da geht es ja Stunden weiter hinauf, schwarz, und manchmal Ränder von Glut wie in einem Kohlenmeiler wenn ausgeräumt wird. Das sind die Feuerberge!

Gernot (kommt mit Gifelher noch hinten)

Herr Siegfried sprengte wieder mal das Tor. Ich bewundere Euch, Herr Siegfried, ganz der Eure, platt auf dem Bauche.

Gifelher (ruft noch ganz hinten)

Was ist denn? Was ist denn?

Gernot

Gewaltige Felsgegend mit einer Leiche im Vordergrunde.

Sifelher (ruft noch hinten)

Ooooch, verdammt und verflucht!

Gernot

Hagen hat nun seine Feuerberge und das Kind eine Leiche.

Sifelher

Oooch, aber das alte Schwein ist ja noch nicht tot. Kraucht da nicht auch was? Gegen was zappelt er nur an? Was ist denn das Graue?

Siegfried (gleichgültig)

Gespenster.

Gernot (zieht)

Auf Ehrenwort?

Hagen (weicht zurück, Yöt und viele Gespenster beginnen wiederzukommen)

Seht euch vor.

Volker

Gespenster, richtige Gespenster! Na, was hab' ich euch von dem Island stundenlang vorgelungen? (Vorne flüsternd.) Liegt da nicht der Wackelring? Man denkt doch gar nicht, daß es sowas gibt.

Gernot (mit dem Schwert)

Jedenfalls muß man jetzt anfangen zu hacken, das ist ja das einzige, was wir können und nachher gibt's Abendbrot.

Sifelher (zieht ihn zurück)

Geh doch nicht immer wie ein Stier drauf los!

Volker

Dies blödsinnige Getöse! (Er fiedelt ein paar Bogenstriche, Yöt springt mit wildem Geheul vor und beginnt zu tanzen.) Die Vogelscheuche verträgt keine Musik, haut sie!

Hagen

Und da sitzt Herr Siegfried von Niederland steif wie eine Kiste und hat es schon wieder satt. (Nach rückwärts.) Vorwärts, König Gunther! (Gunther antwortet von der Eingangstüre und springt kühn vor.)

Gunther

Zurück da, der König springt als erster hinein! Verdammt und verflucht, habt ihr da schon Brunhilde? (Erschreckt.) Großer Himmel, was ist denn hier? Wackelring, was hast du gemacht? Willst du antworten, du Vieh!

Wackelring

Ich bin tot. (In dem Maße, wie die Burgunden zum Tore vordringen, erscheinen Gespenster, die wie eine Spiegelung der Burgunden auftreten, so daß ein jeder einem großen Abbild von sich selber entgegengeht.)

Yöt (sucht sichtlich Volkern)

Volker (haut nach Yöt)

Hört ihr, wie's tock sagt? Das saß ganz richtig. (Haut wieder.) Es steigt einem ja bloß der Magen in den Kopf nach der langen Seefahrt! Als wenn man über Bord stiege in schaukelndes Wasser, tut das hier oben, wenn man so hinsieht. (Sie weichen zurück.)

Hagen

Äffen wir uns da selber? Natürlich!

Sunther (im Tor)

Nein, hier ist ein graues Biest. (Haut plötzlich wild los und schreit.) Nicht ausreißen, nicht ausreißen!!

Hagen

Rennt durch, einfach durch. (Sie stürmen den Eingang, prallen zurück, sammeln sich atemlos und beginnen dann schallend zu erzählen. Die Gespenster verschwinden langsam wieder.)

Gifelher

Das ist ja eine tolle Geschichte!

Sunther

Es haute sich ja wie auf Spinnweben, verdammt und verflucht! Es nützte ja gar nichts, man haute immer dichtern Nebel zusammen.

Gernot

Es schlang sich auf Ehrenwort sofort um die Knöchel, so eine Art nasse, ganz weiche Stricke, aber warm dabei.

Gifelher

Mir hat's sofort einen Ruck im Hinterkopf gegeben, die Haare wie Nadeln hoch und dann, brrrr, kalt den Rücken runter.

Sunther

St! Nicht so laut!

Hagen (droht gegen das Tor)

Wir kommen schon durch, Gespenster!

Volker

Ich sage euch, meiner war ein Naturspiel und weiter nichts. Paßt auf. (Er fiedelt, Yöt springt vor und tanzt.) Er hat eine Neigung für mich. (Wütend gegen Yöt.) Ich reiß' dir die langen Arme aus, du

Bauernschreck, dies Gemächte hat in jedem Arm zwei Ellenbogen und greift fünfmal um die Ecke. Ich reiß' dich noch in Stücke. Mein Vorgänger hat wohl die Arbeit halb fertig liegen lassen? Ein boshaftes Naturspiel und weiter nichts. Ich hab's gleich gemerkt, wie ich erst einen Blutigen weg hatte, Herrgottstausenddreihundsechzig, ich muß verschnaufen. (Sie sammeln sich unten an den Stufen, die Raben krächzen noch einmal scheußlich, dann ist alles still und leer.)

Suntſher

Hat einer hier Gespenster gesehen?

Sernot

Von dem eiligen Raufklettern fauft und brauft einem das Geblüt nur so.

Sifelſher

Das ist doch klar, da tanzt einem alles vor den Augen. Wenn Hagen sogar nicht mehr konnte. Es liegt doch bloß am Odem, da tanzt alles.

Hagen

Reg dich nicht auf, Kind, auf so 'ner einsamen Insel können sich schon besondere Sachen gehalten haben. Wir machen's vielleicht auch nicht richtig.

Suntſher

Wir kommen hier auf unsere Art, und die ist richtig genug. Wenn Brunhilde zum Wettkampfe auffordert, soll sie unferinem verdammt und verflucht nicht mit Zauberkünsten kommen.

Sernot

Wir hätten einen Priester dabei haben sollen. Volkern hat's tüchtig die Backe geschrammt, und der Wackelring verbindet niemanden mehr.

Sifelſher

Es ist eine richtige Mädcheninsel.

Volker (fiedelt, Yöt tanzt sofort, Volker wütend)

Ach, hab dich nicht so, wir wollen rein ins Island!

Suntſher

Es ist ihr Torwart. Meld' uns bei Brunhilde (müht sich, verständlich zu sein) — du — Brunhilde — melden: Gunther, Siegfried. (Yöt öfft seine Sprache nach: »Guntaba, Siegfradun«.)

Gifelher

Den müssen wir mit nach Hause nehmen, wenn wir Brunhilde haben, der ist ja viel besser als Wackelring! (Yöt kriecht wieder ab.)

Völker

Bei dem Herrgott seinem langen Bart, wenn dahier die Islandmädchen von derselben Handgreiflichkeit sind wie die zackige Riefenschnake da, dann will ich für mein Teil ebenso hoffnungsvoll und zärtlich in einer Brombeerhecke schlafen gehen, die Krämpfe kriegt. Wer hätte das gedacht!

Gernot

Wir haben ja Zeit, ich halte es mit Herrn Siegfried. (Setzt sich.)
Was zu essen hat natürlich keiner da?

Gifelher (wirft sich hin)

Was machen wir denn nun?

Alle (lachen)

Das Kind! (Sie lagern sich, nur Hagen bleibt stehen, Siegfried gibt Gernot zu essen.)

Suntzer

Ich will nur sehen, ob die Brunhilde es bei uns auch wagt. So viele tüchtige Kerle sind hier schon verschollen auf der Brautfahrt, aber jetzt kommen wir! (Yöt kommt wieder grinsend und macht nachäffend gegen Völkern: Dideldadel, dideldadel!)

Völker (lacht ernst)

Und dabei ist das ernst. Dies Vieh da greift einem mit den langen Fingern unbarmherzig durch bis ans Zwerchfell, ich dachte, er klemmte mir's Leben ab, bis ich den Untergriff kriegte.

Hagen

Ia, es ist ernst hier, schön ist's hier!

Völker

Man dachte schon, die Lieder von dieser Brautfahrt — — man dachte doch im Grunde, es könnte auch eine Räuberherberge gewesen sein oder sonst eine ungesunde Gegend, die Mädchen sollen nun allemal so was Geheimnisvolles sein. Na ja, man singt: Goldene Haare und weiß im Grunde, daß sie sich da viel Arbeit mit dem Kämmen machen müssen. Aber das Island hier, Respekt!

Suntjer

Wenn Brunhilde nun so schön ist, wie sie überall von ihr erzählen — — auf dieser Insel wachsen die Mädchen ja von selber aus dem Eis und Feuer, oben, wo es zusammenkommt. Hier gibt's weder Männer noch Weiber.

Hagen

Aus dem Eis und Feuer?

Volker

Hörtest du das Lied nie: Die werden nie wieder zu Erde, wenn sie sterben?

Hagen

Ja, wir wollen sie sehen!

Suntjer

Und zahm machen, mein Lieber, verdammt und verflucht!

Gernot

Ich weiß nicht, was hier Schönes sein soll; wenn man eure Art nur feste vor den Hirnschädel schlägt, dann stöhnt ihr: ach, wie schön! Die Weiber hier können nur scheckig, haarig und naß sein, wenn sich diese Insel überhaupt die Mühe gegeben hat, Einzelheiten zu machen.

Siselfjer

Ich hörte in Friesland, die können hier nicht einmal richtig reden in Sätzen und Nebensätzen.

Volker

Aber wenigstens die Musik liebt man hier.

Hagen

Seht ihr das nicht, diese ungeheure Düsternis. Die ganze Himmels-glocke hängt voll Düsternis, und ganz hinten bullern die Feuerberge über die schwarze Fläche hin.

Volker

Und Schneestreifen darüber hin niedergebroschen wie zerschellte Gerippe. Man braucht's hier nur zu nennen und es gibt ein richtiges Lied und fehlt bloß noch ein geschützter Platz, wo man's unter sich singen kann. Sogar unser Schiff kommt mir, wenn ich jetzt daran denke, hier ganz heimatlos vor. Die Mädchen in diesem Land muß ich sehen!

Gernot

Aber angebunden, angebunden, nur angebunden!

Sifelher

Die Haare sollen ihnen den Rücken ganz herunterwachsen, wie eine Roßmähne, und, Gunther, dazu sollen wir in deinem Hause Königin sagen?

Suntfer

Grade sollt ihr's. Ich will eine Königin und keine Kuh. Soll ichs etwa bloß noch so haben, wie es sich die andern ausdenken, die Mütter und die Väter und alle, denen nichts Neues mehr einfällt?

Gernot

Ja, frischer können sie hier schon sein wie unsere Haustöchter.

Sifelher

Was ist denn da für ein Unterschied?

Alle (lachen)

Das Kind!

Sifelher (geht verlegt auf das Tor zu)

Ich schlag sie deshalb grad so hinter die Zöpfe, bis sie verheiratet sind!

Suntfer (springt auf)

Vorwärts! (Der Spuk erscheint wieder, neuer vergeblicher Kampf.)

Hagen (kommt zu Siegfried)

Wenn ihr hier schon Wurzeln kriegen wollt, so sagt uns wenigstens, wie wir mit diesem Spuk fertig werden sollen.

Siegfried

Er hat das Horn geblasen als ein Feigling, man blase es recht, und der Weg ist frei.

Hagen (wütend)

Dank, großen Dank! Hab's nicht gern getan. Also so gehts! Gut, wo ist das Horn? (Stürzt sich ins Gewühl.) Aha, da ist es! Her damit, du Nebelspuk, oder ich schlage euch euer Island in Topfscherben! (Er bläht gewaltig, der Spuk verschwindet urplötzlich.)

Suntfer (während sie im Tore zögern)

Der Weg ist frei. Das ging plötzlich, verdammt und verflucht!

Völker

Das war ein Anfang. Kinder Gottes, das gefällt mir! Klatsch um die Ohren und klatsch weg, und du schreitest friedlich und natürlich auf einem richtigen Stück Land. Und nach der langen Seefahrt geht sichs wunderbar gut auf einem so großen Stein.

Gernot

Man tut jedenfalls, was man kann.

Hagen

Volker, Fiedler, hast du gehört, wie der Hornton über das Feld hinging und in die Berge hinten hinaufzog? Es gibt kein anderes Echo hier als von oben herab, aber der Himmel ist ganz voll gewesen.

Volker

Junge, und jetzt wollen wir ein Männerlied hinter dem Spuk herjagen, daß der Himmel noch einmal zum Platzen voll wird.

Suntfer

Wartet erst noch ab, bleibt erst noch. Sollen wir nun eigentlich hinein?

Volker

Und dieser Königstochter sagen: pack die Truhen und komm mit? Ha, dazu sind wir doch hergekommen.

Gernot

Nun ja, das sage ich auch, bloß keine Umstände, das ist doch alles noch gröber als die Bauern; da hinter der Höhe werden auch bloß schwarze Steine sein, und die Weiber hocken die Nacht über oben drauf und striegeln ihre Pferdemenen und wiehern, wenn wir kommen. Nicht wild werden, Hagen! Ein Glück, daß Herr Siegfried mit bei dem Abenteuer ist. Man schöpft ja, was kommen will, aus der Wassertonne, aber es ist doch gut, wenn sie einer aufs letzte umkippt.

Sifelher

Wir werden das Riefenweib schon kriegen.

Suntfer

Ich gedenke hier zu kämpfen um Brunhilde, ich, mein Lieber, das heißt, wenn sie mir zusagt. Und das sage ich euch, eher will ich sie mit diesen Händen erstechen, als sie von einem von euch geschenkt nehmen. Das muß einer bedenken, eh man anfängt.

Hagen

Wir machen schon, was du willst. (Schleudert grimmig das Horn weg.)
Auch auf die Art! (Er setzt sich.)

Suntfer (bei ihm)

Kommt, wir singen erst eins, und den Wackelring haben sie uns erschlagen. Ich sage euch, wir wollen ihnen unsere Art schon beibringen und wenn ihnen die Haare bis auf die Ferfen wachsen.

Gernot (bei Wackelring)

Er lebt ja noch, er ist ja noch ganz warm.

Sieselher

Das Schwein verstellt sich.

Wackelring

Ich bin ja schon tot. Laßt mich doch. Macht doch nicht die Stimmen von unsern Leuten nach, da fällt der alte Hamster nicht drauf rein. Der arme, alte Wackelring ist tot. Pfui, daß einer so was essen will. Viel zu alt und zäh und durchgeschwigt und verlaugt von der langen Reise. Laßt mich los!

Volker

Er rudert wie eine Kröte auf dem Rücken. Die Gespenster sind ja fort, Alter. Nun laß den Scherz, oder es gibt 'nen Tritt! Das hilft dem Verstocktesten, wie der Pfaffe sagte, als der Sachse abfolut nicht ins Taufbecken wollte.

Wackelring (kommt hoch)

Sind sie fort? Wo sind sie hin? Sind es die Herren denn wirklich? Alle guten Burgunden noch gesund beieinander! Und der Feind?

Gernot

Fortgeblasen sind sie. Wer erfand das eigentlich mit dem Horn? Herr Siegfried natürlich.

Wackelring

Haben wir denn noch nicht genug? Der König sollte wirklich auf 'n alten Mannes Rat hören, wir stehen doch nu hoffentlich nicht da, wie der Ochse vor dem Schlachthause auf den Weg stierte und sagte: Ich will doch zusehen gehen, warum meine Brüder jeder einzige hier rückwärts rausgegangen sind.

Suntfer

Jedenfalls muß erst ein Bote zu Brunhilde. Und erst werden wir uns doch die Mädchen ansehen, ob wir auch die Laune danach haben.

Wackelring

Den Boten kann ich den Herren sparen. Sie bringen den Freierrmann zu Tode und bohren sich nachher mit dem Daumen in der Nase.

Suntfer (lacht)

Ich möchte am liebsten ohne euch alle gehen und erst einmal heimlich Brunhilde anschleichen.

Wackelring (übel gelaunt)

Sie sind hier nicht schwer zu finden, sie riechen noch gegen den Wind, wie naßgeregnete Hunde.

Suntfer

Wer weiß, ob ihre Art hier ist, so anzukommen, ohne Pferd vom Schiff aus.

Wackelring

Nein, ihre Art ist, das Schiff unter dem Arm mitzubringen.

Suntfer

Weißt du noch mehr von ihrer Schönheit?

Wackelring

Ja, beim Reden labbert ihnen die Spucke nur so übers Kinn runter.

Volker

Was singt ihr denn da für einen zwiefigen Zwiegefang?

Sernot

Ich halte Wackelrings Stimme, er ist für Burgund.

Sifelher

Ich halte mit dem König für Brunhilde.

Volker

Hagenbruder, lach doch mit, und nun laßt uns eins singen, daß die Islandgespenster um uns herum einen Raum freigeben.

Suntfer

Volker, du sollst zu Brunhilde als Bote voraus.

Siegfried

Nun wohl, ich bin auch bereit.

Suntfer

Nein, nicht du, Hagen soll mit Volker. (Hagen steht grimmig abseits.)

Volker

Und nun singen wir das Lied vom Frühling! Mich deucht sogar, es weht hier eine weichere Luft über dem Schnee, seit wir auf das Island gestiegen sind.

Wackelring

Dann müßten wir unser Schiff bis hier rauf riechen, was denn wiederum kein Frühlingsduft wäre nach der allgemeinen Seekrankheit. . . . Ach, Großmutter, ihr Herren singt nun — wenn ich nur schon glücklich wieder da runter machte!

Volker (fiedelt und singt)

Von Nacht an

Geht warm Tauwind im Land,

Mit Macht hin.

Den See Eis zerlsprang,

Sonne im Pelz so Bär wie Menschen kraut.

Faßt trocken der Pfad schön im Heidekraut.

(Refrain, tanzartig.)

Kommt an, zuseht, ob noch steht, hinter'm Berge, der weiße,
breite Baum.

Da schwanken so blank alle Knospen, der Hasel steht grau im
weichen Flaum.

Weiter, weit hinaus.

(Auch Hagen wird von dem Lied mitgerissen.)

Hagen

Wüßt' kaum, was

Noch Halt bieten soll.

Volker

Wo Raum ist,

Wird die Welt Sonne voll.

Hagen

Bär bricht ein, da peitscht der dicke Hag.

Volker

Arme mögen halsen heiß von Blut und Schlag.

Alle (Refrain. Mit ihm ziehen die Burgunden in Island ein, Wackelring als
letzter sehr bedenklich.)

P a u s e.

2. Bild: Die Walküren.

(Die Musik spielt das wehmütige Lied der Gefangenen.)

Imiza und *Ermelinda* (wälzen die zwei Steine einer Handmühle mühsam
aus dem Hause und beginnen zu mahlen. Sie singen)

Weit übers Meer hin

Ein Tag geht und noch ein Tag,

Noch ein Tag und viele Tage

Gehen übers Meer hin,

Lassen uns zurück.

Imiza

Ach, Ermelinda, ach!

Ermelinda

Ach, Imiza, ach!

Imiza

Mir fallen die Arme bald von der Schulter ab; die Hände sind einem verdorben, jetzt kriegt man auch noch Arme wie Holzäste.

Ermelinda

Und daheim in Burgund kommt jetzt der Frühling. Ach du Herrgöttle!

Imiza

Das zweite Jahr in der Sklaverei bei diesen Halbtieren!

Ermelinda

Warum sagst du Halbtiere? Ich sage einfach Bestien, wenn sie mich ärgern.

Imiza

Halbtiere ist noch viel gemeiner, das verstehen sie noch weniger. Ich sage dir, sie haben doch Respekt vor uns, und das kann mich immer wieder trösten.

Ermelinda

Wo sie uns mit Arbeit hier totquälen! Und die Fußtritte! Und das wilde Gelache! Die beiden Jägerinnen sind doch nun grade so alt wie wir, oh, wie ich sie verachte!

Imiza

Sie sind dabei nicht un schön. Man könnte ihre Beine bei dieser Lebensweise gut entwickelt nennen, wenn ich sie ja auch natürlich nicht tanzen sehen möchte.

Ermelinda

Denk' doch an Leifeflamme ihre Füße! Stummeln hat sie wie eine dicke Raupe, und wie sie die beim Gehen immer so pflanzt: zack, zack! — Wenn diese Islandmädchen so berühmt sind, so möchte ich den nur mal fragen, ob man sie auch bei Licht gesehen hat.

Imiza

Aber denk' doch mal an ihre Lieder, abends, wenn in der Halle die großen Balken verbrennen. Ich vergesse alles dabei.

Ermelinda

Das ist unsere Dummheit. Die Männer sind nicht so. Herrgöttle, wir arbeiten ja nicht. (Sie mahlen.)

Imiza (nach verschiedenen beiderseitigen Seufzern)

Du, ich glaube, wir müssen mal nachsehen und frisch aufschütten.

Ermelinda (faul)

Ach ja.

Imiza

Ich hab' das leßtemal, jetzt bist du dran.

Ermelinda

Ich kann mich beherrschen.

Imiza

Wenn du's jetzt nicht tußt, sag' ich's nachher Leiseflamme.

Ermelinda

So hinterlistig bist du also? Ach ja, sie hat ja so schöne Beine.

Du bist wohl schon ihr Spion?

Imiza

Ich werde jedenfalls dafür sorgen, daß du deine Pflicht tußt.

Ermelinda

Käse!

Imiza

Selber Käse!

Ermelinda

Fleisch nur deine grünen Augen, ich schütte nicht auf, weil ich nicht will, und wenn wir den ganzen Stein zu Pulver mahlen, mögen sie's fressen!

Imiza

Bitte sehr, ganz wie du willst! (Sie arbeiten wütend.) Du, das setzt heute was, wir sind bis Mittag noch nicht halb fertig.

Ermelinda (streikt)

Ich hab's satt! Schlag mich tot, ich bitte dich. (Sie weint.)

Imiza (ungerührt)

Laß mich bitte jedenfalls nicht alle Arbeit allein machen!

Ermelinda

Warum bist du so dumm!

Imiza

Nun ja, das geht wohl nicht in dein kleines Gehirn hinein, daß die Walküren hier auf Island nun mal zu befehlen haben?

Ermelinda

Tu' dich nicht so groß mit deinem dicken Kopf, du wärst ja froh, wenn du meine Haare drauf hättest.

Imiza

Wieso, ich bitte dich? Da müßte ich sie mir ja kurz abschneiden, wenn ich noch einen Rest von gutem Geschmack hätte. Ich will dich hier natürlich nicht herabsetzen, aber du solltest wirklich etwas mehr auf dein Äußeres halten, man kann das selbst hier.

Ermelinda

Du bist die hinterlistigste, giftigste Katze, die ich je gesehen habe.

Imiza

Das kann ja wohl leider Gottes so kommen, wenn man zwei Jahre lang nur mit dir Umgang hatte.

Ermelinda

Ich kratze dir deine weißen Beine blutig! Ein Glück, daß du andauernd Frostbeulen hast, sonst hieltest du sie Tag und Nacht an die Luft.

Imiza (weint)

Statt daß wir uns helfen, quälst du mich noch.

Ermelinda (weint auch)

Du hast ja angefangen! O Herrgöttle, die Mühle! (Sie arbeiten, plötzlich laufchen sie.)

Imiza

Die Jägerinnen kommen!

Ermelinda

Jetzt geht die Quälerei wieder an.

Imiza

Verzeih mir und sei mir wieder gut! (Umarmung.)

Ermelinda

Los, wir müssen singen, sonst denken sie, wir schwätzen. (Während sie mit Eifer mahlen und singen, schleichen Leiseflamme und Schwirrdiesflinge heran und fallen plötzlich raubtierhaft über sie her.)

Schwirrdiesflinge

Du wieder faul, boller, boller, boller?

Ermelinda

Ich kann ja nichts dafür, Imiza hat angefangen.

Leiseflamme

Itahuorakatapax! Ein Tag sagen, zwei Tag sagen, drei Tag sagen arbeiten!

Imiza (hysterisch gereizt)

Vier Tag sagen, fünf Tag sagen, sechs Tag sagen.

Peiseflamme (fachlich verwundert)

Du hier Peitsche, hoppla, holla, hau?!

Imiza

Warum quälst du mich immer?

Peiseflamme (hält ihr heßend ein Schwert hin)

Du hier kämpfen? Gleich hier, komm doch, komm doch, tüchtig stechen, gutes Stechen. Blut erst laufen, dann gut reden.

Imiza

Man kann sich doch richtig schneiden dabei! Ach Gott, ich kann doch nun nicht so fein wie ihr. (Sie weint.)

Peiseflamme

Du dann Mühle, Arbeit! Holla!

Imiza

Ich kann nicht mehr machen!

Schwirrdieschlinge (nachäffend)

Jääääh! Schlachten, heute Neumond, Nordlichtopfer, Blut aus Hals abtrinken. Island gutes boller, boller!

Ermelinda (kreischt)

Imiza, ich sage dir, die schlachten hier heimlich noch Menschen!

Schwirrdieschlinge (grausam)

Männer! Mädchen holen kommen! Kämpfen Runenstein.

Ermelinda

Ihr könnt doch keine Männer umbringen, das darf doch nicht sein!

Schwirrdieschlinge (höhnisch)

Männer auch Blut.

Peiseflamme

Dickes Blut. Island frei.

Ermelinda

Daß man sich dabei wohlfühlen kann.

Peiseflamme (wendet sich drohend gegen sie, grinst plötzlich verschmigt und zieht ein gesticktes Tuch aus Ermelindas Halsauschnitt)

Itahuorakatapax!

Imiza

Nein, nein, das ist unser schönes Tuch, gib's ihr nicht, Ermelinda!

Peiseflamme (reißt es ihr weg)

Du das machen? Gutes Bunt, viele, viele Nadeln pike, pike, pike.

Ermelinda

Es ist unser »Schönheit«, wir haben's so genannt.

Imiza

Wir haben immer heimlich dran gearbeitet. Die rote Wolle hast du mir mal geschenkt.

Ermelinda

Imiza kann noch viel Schöneres machen, wenn wir bloß einen Rahmen hätten. Sie kann alles gut. Jeder hat sie früher bewundert, und mich auch.

Peiseflamme (schmückt sich)

Schönes Flatterschwinge, schlappt um Ohren!

Schwirrdieschlinge (reißt es ihr weg und wickelt es sich um den Arm)

Mich das besser passen, Schlange Arm von Schwirrdieschlinge!

Imiza

Nimm es ihr doch weg, die Farbe steht ihr ja gar nicht!

Peiseflamme (reißt es ihr weg)

Mein Itahuorakatapax!

Schwirrdieschlinge (will's ihr abjagen)

Du bloß schwarze Felsenkind, mich Heckla, Krabla, Feuertochter.

Ermelinda

Es gehört euch doch nicht, ihr reißt es ja entzwei!

Imiza

Bitte, bitte, sie sollen's mir wiedergeben. Ich kann euch doch lehren, wie man so etwas macht. Ihr könnt euch gleich Duzende davon machen. Wir brauchen bloß Rahmen anzuschaffen, und ich zeige euch alles ganz genau, und dann sitzt ihr den ganzen Tag schön ruhig, und wir erzählen uns was und ihr werdet gesittete Menschen dabei.

Peiseflamme und *Schwirrdieschlinge* (reißen jauchzend das Tuch in Stücke.)

Imiza (weint)

Ihr seid gemein! Macht doch erst mal so was, damit ihr den Wert der Arbeit schätzen lernt.

Peiseflamme (sanft)

Du nicht böse reden, du weiße, steife Hindenkalb, kleiner weiche Gras fressen, kluger Reden führen, spitzen dünne kleine Schnauze, immer so — du schon Eisbär jagen?

Imiza

Ach rühmt euch doch nicht immer so mit euren gräßlichen Geschichten!

Leiseflamme

Heute Bär auf Scholle segeln, wackel, wackel, See t'ch hoch,
klatsch, brrr! Bär auf Eischiff kommen, landen — — Schwirrdieschlinge — Leiseflamme — Pferd bleib oben, Klippe runter,
Kopf tief, Beine oben —

Schwirrdieschlinge

Kriechen, kriechen, Bär will landen, Schwirrdieschlinge warten,
warten, See kommt immer hoch, klatsch, brrrr!

Ermelinda

Das ist auch ein Vergnügen, da klatschnaß zu werden.

Leiseflamme

Warmes Blut schnell wieder trocken, du noch Vollmond, Neumond naß wie Tang.

Imiza

Nun ja, und habt ihr denn den armen Bär wirklich umgebracht?

Schwirrdieschlinge

Armen Bär? Du gehn zu armen Bär! Ein Griff, du platt, zwei Griff, du ausgeräumt! Ganz aaf!! Bär Gedärme katzen.

Leiseflamme

Bär will kämpfen, froh, wenn stirbt; Bär freuen, wenn tot; Mädchen freuen, wenn tot!

Imiza

Es muß ja prachtvoll sein, wenn man so was kann, aber wie ein Mensch mit richtigen Gefühlen so etwas nicht nur in Gedanken, sondern wirklich macht — —

Leiseflamme

Wir Mensch, du Sklave, Frau von Mann Sklave! Islandmädchen frei!

Imiza

Ach, was wißt ihr Halbtiere hier von der Liebe, und dabei könntet ihr es so gut wissen, wenn ihr bloß lernen wolltet.

Schwirrdieschlinge

Liebe schwer zu machen? Viel Geduld, wie das da sticken?
Vollmond, Neumond still sitzen, Nadel immer pike, pike?

Ermelinda

Ach du Herrgöttle, sind das zwei Bestien!

Yöt (Stimme von hinten)

Alärm, boller, boller, boller!

Imiza

Ach, was ist da wieder für eine schreckliche Zeremonie? Jeden Tag ist hier so ein extremes Tier los.

Leiseflamme

Du stille!

Yöt (kommt)

Tor auf, großes Hornstoß, tuuuuuht. Viel kämpfen, eins, zwei, drei, viel Männer, stark, blank, bunt und warm, kommen, großes Hornstoß tuuuht!

Leiseflamme

Itahuorakatapax! Kommen herein? Wollen Brunhilde kämpfen?

Yöt

Kommen herein, viel stark, viel keine Angst vor Gespenster, hauen verdammt. Yöt bluten, ooooooooooh.

Schwirrdieschlinge

Morgen boller, boller Kampf. Wollen Islandmädchen holen, ooh, Brunhilde Wettkampf, boller, boller, boller!

Imiza

Ermelinda, Menschen von uns zu Hause kommen!

Ermelinda

Oh, sie sollen uns doch bloß mitnehmen, sie sollten uns kriegen und brauchen gar keinen Wettkampf. Ach du Herrgöttle, wer doch den Lauf der Welt verstünde!

Leiseflamme

Du nicht mucks! Du glauben Männer kommen, du gehen? Itahuorakatapax!

Schwirrdieschlinge

Kampf wie Bär, verliert er, tot, verlierst du, tot — — hinten in Halle eins, zwei, drei, viel Säulen, Waffen hängen, Männer tot an Runenstein. (Fürchterlich.) Islandmädchen holen!

Imiza

Oh, es gäbe schon Helden, die euch den Hochmut austreiben würden, ihr solltet mal unsern König Gunther und seine Recken sehen.

Yöt

Oh, Gunthaba, ja Gunthaba, Tor kommen, Gunthaba.

Ermelinda (kreischt)

König Gunther kommt, König Gunther? Wenn die Bestien doch ein einziges Mal deutlich sprechen wollten!

Yöt

Gunthaba und Riefe mit Keule wo singt: dideldadel, dideldadel.

Ermelinda

Ach du Herrgöttle, da meint er den Spielmann Volker, die Bestie weiß nicht, was eine Fiedel ist: Keule, wo singt, dideldadel, dideldadel, ach du Herrgöttle!

Imiza (ganz benommen, felig)

Sie finds! Oh Ermelinda, weißt du noch, wie uns der minnigliche Siegfried allesamt aus dem Häuschen gebracht hat?

Leifeflamme (packt sie)

Du zu Männer? Du sterben wollen?

Yöt

O ja, Opfer bringen, Runenstein viel trocken, weiße Menschen schlachten, Blut herunterlaufen, dampfen, Blut für Sieg. (Die gejagten Mädchen kreischen, Brunhilde und Karna kommen, es wird still.)

Brunhilde

Was schreien? Wenn schreien, dann Blut. Wo Blut? Mädchen nur böse? Dummer Seevögel schreien.

Karna

Ach, Yöt, kleine Yöt, Ungeheuerchen, du Angst? Kommen großes Meerschlange herauf? Gucken über Tor, Yötun grade schlafen — kriegen boller, boller Schreck?

Yöt

Tor offen, viel offen, großes Hornstoß tuuuuht. Männer, viel Männer kommen, stark — viel hauen — keine Angst.

Brunhilde

Aoha! Kampf um Islandmädchen — holen. Gut — kommen. Gleich sehen, ob noch laufen können, Karna, Leifeflamme, Schwirrdieschlinge, sehen, ob Brunhilde fangen dreimal rund um Feuerberg, Wind! Laufen ganz in Wind.

Yöt

Männer schon da, eins, zwei Boten kommen, schon vor Burgtor, keine Angst.

Karna

Morgen Kampf, jetzt Boten gut besorgen. Viel gut essen, trinken geben, Männer immer viel gut essen, trinken. Heute singen, morgen tot, Königin nicht freuen?

Brunhilde

Heute träumen schlimmen Kampf, Runen sagen: Neumond schlimm — Islandboden zittert — wollen frei sein, Islandmädchen frei. (Die Mädchen drängen sich um sie.)

Leiseflamme

Neumond jetzt!

Schwirrdieschlinge

Opfer schlachten, Blut trinken.

Brunhilde

Runen sagen, Siegfried kommt.

Yöt

O Siegfradun, haben viel sagen hören an Tor, Siegfradun, Gun-
taba, Siegfradun.

Imiza

Siegfried, Gunther, sie kommen alle.

Ermelinda

Sei doch still!

Brunhilde

Ihr wissen? Ihr hüten!

(Man hört Volker draußen singen, die Mädchen schauen zusammen und recken
sich dann mit blühenden Augen.)

Yöt

Boten kommen, Mann mit Keule, wo singt: dideldadel, dideldadel.

Brunhilde

Schön singen. (Sie antworten mit einem wilden Islandgefang. Während
Hagen und Volker eintreten, entwickelt sich aus dem Gefang der Mädchen
ein prachtvoller Waffentanz. Die Helden stehen tief ergriffen. Schließlich
zieht alles ins Haus ab, Imiza und Ermelinda zulezt.)

P a u s e.

3. Bild: Der Wettkampf.

(Die Musik spielt das Burgundenlied aus der Overtüre. Man hört fernes Singen.
Wackelring kommt vorsichtig links vorn heraus und steigt auf den Spielplatz.)

Wackelring

Is alles leer? Das ist doch wohl der ragende Runenstein hier?
(Winkt nach rückwärts.) Sie sollten man schneller kommen, 'n bißchen
hinlegen ist vor so 'nem Wettkampf immer gut, und der König
is auf dem linken Bein heute früh nich recht in Form. Ich hätt'n
geltern abend doch noch gründlicher vornehmen sollen. (Sinnend.)

Ob ich en am Ende noch mal durchknete? Muß auch sehen, mich da bekannt zu machen, wen die Walküren dabei haben. Wir beide brauchen uns ja nichts zu tun, und man kann beim Fach immer ein paar neue Sachen lernen. Sie muß doch höllisch hinterher sein, wenn sie die Weiber so hoch kriegt, wie's doch nu mal scheint. (Schwer seufzend.) Da hat man nun die Verantwortung, na, umgänglich scheinen sie aber doch zu sein und 'ne flotte Hand zum Spendieren, alles was recht is! Das Essen war gut. Ein gutes, saftiges Hengstfüllen mit Rapunzeln. Mit 'm Brot muß mans ihnen nachsehen, wo soll denn hier was richtiges Mehliges wachsen? (Schaut aus.) So, da kommen sie nu, alle Mann hoch. Wo die große Lucke is, da geht Herr Siegfried in der Tarnkappe. Wenn das die Mädchen wüßten! Aber ich muß auch sagen, es is mir lieber, daß wir ihn dabei haben. (Die Burgunden treten von links vorn auf und treten auf die Bühne. Sie sind waffenlos.)

Völker (oben)

Da ist ja der Runenstein, ein schöner Platz! Die ganze Insel krümmt sich da herum bis rings ins Meer hinein. (Späht nach hinten.) Da, da hinten kommen sie ja herauf, mit all den Haaren, wie das geht, wie 'ne schöne, schimmernde Pferdeherde. Ich sage euch, wenn ihr sie so seht, wie ich sie gestern abend sah, ihr sagt bloß: Kinder Gottes!

Gernot

Und der Stein hier sieht verdächtig nach Blutspuren aus. Die schönen schimmernden Pferde beißen, Leute. Ein Glück, daß Herr Siegfried für alle Fälle mit ist.

Sifelher

Ach, der Morgen ist so frei und weit. Ich würde in der Tarnkappe ja einen schönen Unfug stiften! Hier kann man seinen Buckel fühlen, und man sieht rein nichts. (Fühlt in der Luft nach Siegfried und springt dann nach oben.)

Hagen (finster)

Laß doch die Kinderei nach! Du wirst schon sehen.

Suntfer

Steigt nicht herauf, verdammt und verflucht. Bleibt unten und tut nicht so neugierig. Sollen wir hier auf Mädchen warten? Verdammt und verflucht, man ist ja völlig nackend ohne Waffen! Wo bleiben sie denn?

Sifselher (späht übertrieben vorsichtig nach hinten aus)

Sie fangen an, den Hügel heraufzusteigen, Junge, wie die ausschreiten! Schmuck!

Suntsher

Komm herunter.

Sifselher (kommt)

Ich bin ganz weg!!

Vofker

Ja, ja — ich sage Euch: ja, ja!

Suntsher

Warum lassen sie uns hier warten?

Wackelring

Nun, sie werden sich wohl erst haben putzen müssen, das war schon zu meiner Zeit so, und das wird wohl auch hier nicht anders sein, wie's nu mal ist, wenn sie wirklich rundherum komplett sind.

Hagen

Halt die Schnauze, ja?

Wackelring (verleßt)

Wenn ich die Freiheit habe, und meine Schnauze dazu dem König gefällt, um Sprüche damit zu machen, sogar über ihn selber, sollen denn einzig solche Jungfern was Besseres sein?

Hagen

Ja.

Wackelring

Das is nu die neue Art. Ich dächte, erst kommt immer noch der letzte Mann, und dann erst kommen die da in der Reihe. Und so wird die Welt auch richtig im Schick bleiben. Wenn wir uns bloß die Weiber gegenseitig gönnten.

Hagen (lacht)

Ja, unsere Welt, vielleicht gibt es aber auch noch eine andere.

Wackelring

Ne, das könnt Ihr einem alten Mann getrost glauben.

Sernot (hat sich oben herauf gemacht und späht aus)

Das soll mich nun aber wirklich wundernehmen, wenn sie unsern Hagen sogar tieffinnig machen.

Hagen (schroff)

Sie sind hier Könige auf ihrer Insel.

Gernot

Um Gottes willen, natürlich! (Kommt wieder herab.) Sie sind noch hinter den Felsen. Bei uns würde die Luft jedenfalls voll Geschnatter und Gekicher sein.

Hagen

Das ist sie auch — Hübel diesseits. (Alle lachen.)

Volker

Manchmal pelzt sich einem eben die Welt ein Stück weiter ab, dann hast du noch nie gewußt, was so ein Mädchen ist. Da lacht ihr nun und versteht nichts. Ich sage euch, auf dieser Insel erwischt ihr eine ganz andere Art Liebe.

Wackelring

Da bin ich wohl zu alt zu, obzwar ich sonst mit der Liebe noch gar nicht klagen kann.

Giselher (springt übermütig hinauf)

Ich muß doch sehen — sie kommen jetzt herauf!

Suntzer (angesteckt, auch hinauf, er beherrscht sich aber und zieht Giselher mit herunter)

Nehmt euch doch zusammen!

Gernot

Wie 'ne Herde, die Witterung kriegt!

Giselher (felig)

Hagen ist schuld.

Hagen

Hütet eure Zungen, Herren, bis ihr sie gesehen habt. Dieser Stein ist verklebt und verschimmelt vom Blut von Männern, die singend unter ihren Händen starben. (Hält plötzlich inne.)

Suntzer und Giselher

Was, vor Liebestollheit?

Hagen

Fragen, weil sie endlich alles Getue los waren!

Gernot

Hagen ist eine Norne geworden.

Giselher

Sie haben ihn verhext, ich klemme den Daumen ein, wenn sie kommen.

Gernot (hebt die Hand)

Ich halte mich am Zipfel von Herrn Siegfried.

Hagen (knurrt)

Getue!

Wackelring (der inzwischen ausgespäht hat)

Nun sind sie gleich da. Man muß sagen, gut in den Knochen, und alles, wie es sein soll.

Suntfer

Bist du wohl still, komm doch herunter!

Siselfer

Hagen wird rot. (Er duckt sich.)

Hagen (lacht)

Kind, was hab' ich denn mit diesen paar Mädchen zu schaffen?

Suntfer

Schweigt jetzt und spannt die Muskeln an, und wenn sie die vier verdammten und verfluchten Elemente selber sind, wir wollen sie schon zu ganz gewöhnlichen Weibern machen.

Gernot

Ich bin ja nur froh, daß Herr Siegfried mit ist.

Siselfer

Hier steht er, hier steht er. (Ertastet ihn wieder übermütig.)

Suntfer

Nur in der letzten Not, Herr Siegfried! Wir wollen ehrliches Spiel.

Hagen (spöttisch)

Ehrlich Spiel!

Wackelring (der über die Schultern der andern nach den jetzt hinten aufziehenden Mädchen gespäht hat)

Ich hab' ja 'ne alte Erfahrung, und es is vielleicht nich grade schön mit Herrn Siegfried, aber Ordnung muß mit den Weibern in der Welt sein. (Die Mädchen sind inzwischen oben angelangt und füllen die Empore.)

Brunhilde (zu Imiza)

Du kennen, wo Siegfried?

Imiza (in höchster Aufregung flüsternd)

Ich sehe ihn nicht, er ist nicht da, aber die andern kenne ich alle.

Brunhilde

Andere nicht wissen wollen, du schweigen.

(Pauze. Alle messen sich gegenseitig mit Blicken.)

Gernot (flüsternd)

Du, die kann aber grün kucken.

Gifelher (plagt heraus.)

Volker (leise)

Fordert sie kräftig raus, König Gunther, mit ein paar großen Worten rechts und links zur Hand, kommt man über den besten Platz. (Zu Karna.) Jawohl, du gelbhaarige Lachkäse, dir kribbelts wohl nach einem Wettkampf mit mir, daß du so die Augen schmeißt? Du mußt wohl mal am Schopf gepackt und gebeutelt werden, daß dir die Stockzähne rausfallen! Eure Herrlichkeit hat jetzt ein Ende dahier. (Spott, Kichern, stolze Herausforderung, steigende Erregung.)

Karna

Du wohl furchtbar schlagen, mit Keule, wo singt: dideldadel, dideldadel?

Volker

Ich geig' dich noch mit meinem Fiedelbogen, und dein Brotmesser soll dir schon aus den Knochen fliegen, wenn ich dich tanzen mache.

Karna

Männer viel gut essen, trinken, Bauch zu schwer zum Tanzen, Knochen wie großer Gäule, Füße Hufe, buff — buff, riechen wie Böcke.

Hagen

Geht nun der Wettkampf an? Macht los, oder ich schmeiße meine Fault rüber!

Leiseflamme weßt ihre Schwerter gegen ihn.

Gifelher (zu Gernot)

O Gernot, die Augen!

Schwirrdieschlinge (spottet herüber)

Blondes Kind, Hände weich wie Haare.

Gifelher

O Gernot, die hat ja auch Augen!

Gernot (zu Schwirrdieschlinge)

Paß auf, dir brennt's auf dem Kopf!

(Die Burgunden lachen dröhnend und befreit auf. Die Mädchen schließen sich feindselig zusammen.)

Brunhilde (stolz)

König wo? Noch nicht merken!

Gunther

Oh, den Hochmut werden wir dir schon austreiben. (Schaut sie unverfroren an.)

Brunhilde

Knabe nicht viel gut, wenn bald von Mutter fort.

Suntſer

Hüte dich, du!

Brunhilde (auch im Spott, mit etwas schwerer Würde)

Panzer viel schwer, Knaben drücken.

Suntſer (wild)

Du großer goldner Satan, glög da nur wie ein Feuerturm am Strande! Wir wollen schon reingreifen, ob du unter deiner Eierschale auch weiche Haut haſt. Es wird manche schon schwach, wenn ihr das Maulwerk noch Bäume hoch geht.

Brunhilde (gelassen)

Hahn krähen!

Suntſer (außer sich)

Komm nur heran, du Riefenschwan, du alter Riefenschawaan!!
(Imiza und Ermelinda schleppen mühsam den Wurfstein herbei.)

Brunhilde

Du sehen Stein? Du sehen, Sonnenlandmädchen eins zwei viel schwer.

Suntſer

Wenn er fliegt, werde ich ihn sehen. Ein König bückt sich nicht.

Volker

Prachtvoll gegeben! Jawohl, gelbe Kaſe! (Ihre Sprache nachäffend.)
Du nicht begreifen Finesse.

Karna

Lezt Stein ruck hoch, nicht viel essen.

(Die Burgunden lachen und schreien, besonders Gifelher.)

Gifelher

Viel essen, die ist ja auch entzückend!

Karna (böſe)

Gut, gut, wir sehen, ihr werfen.

Wackelring (ſchnoddrig)

Denn räumt man lieber auch hier oben die Wolken weg, wenn euch was an liegt, daß da kein Loch hineingerissen wird. (Er hat am Stein mit angefaßt und kommt plötzlich höchſt beſtürzt zurück, leiſe:) Alle guten Geiſter! Den kriegt ihr nur mit der Schiebekarre hoch, das ist gegen alle Regeln. Der Stein ist gegen alle Regeln!

Gernot (leise)

Den Brocken soll einer hochstemmen? Das macht ihr einem doch nicht weiß!

Hagen

Hochstemmen? Werfen! Und ich trau's denen da zu. Verflucht, daß wir unsere Waffen zurückgelassen haben!

Gernot

Nun sieh dir doch mal die Rote an, was ein nettes, nettes Kind! Es ist doch die reine Verirrung mit diesem Wettkampf!

Giselfher

Ach ja, und ich finde sie alle so schön!

(Brunhilde rückt den Stein, mit dem sich Imiza und Ermelinda quälen, endlich mühelos zurecht. Die Burgunden sind entsetzt.)

Gernot

Du, fühl mal, ob Herr Siegfried noch da ist.

Brunhilde

Nun, König Gunthaba, du erst sehen Islandjägerin, sehen Karna erst, dann erst Brunhilde, Männer dann.

Karna

Gelbes Pferd erst nachmachen, dann sehen König Gunthaba! (Sie wirft den Stein mit kraftvoller Anmut. Aufregung.)

Hagen (wild)

Volkerbruder, jetzt zeig du's ihnen! Jetzt spann dein Fischgrätenrückgrat an! Jetzt endlich ohne alles Getue!

Volker

Oh, dieses Spiel haben wir als Jungens immer auf der Roßweide gemacht! (Er wirft den Stein mit gewaltiger Anspannung ebenso hoch, springt nur dann etwas eilig weg.)

Karna (froh)

Gelbes Pferd gut.

Brunhilde

Gleich wie Karna, springen nur schnell.

Karna (lacht schon wieder)

Gelbes Pferd scheuen vor großes Stein? Springen wie kleine Bock. (Volker lacht.)

Volker

Ich bin ja froh, daß ich's so weit gebracht habe.

Gernot

Das sagt man ihnen doch nicht! Er verdirbt sich ja den ganzen Eindruck.

Gifelher

Ach der Glückliche! Aber weißt du, wenn Volkern die Beine schon so zittern, dann muß Siegfried gleich mit ran mit Gunther, oder sie schlachten uns ab — — ach sieh doch, mit Welch holdseligen Händchen!

Brunhilde

Nun König Gunthaba, jetzt Brunhilde sehen. (Sie wirft den Stein mächtig hoch. Island jubelt, die Burgunden sind entsetzt.)

Hagen

König Gunther, eh sie uns auslachen, greifen wir mit bloßen Händen in ihre Schwerter bis auf die Knochen!

Gunther

Ich will's ihnen schon zeigen, wie sie da lächeln. Ich will schon! Verdammt und verflucht, ich werde schon!!

Gernot (während Gunther sich anschickt, leise zu Gifelher)

Siegfried scheint rüber zu sein, Gott sei Dank!

Gifelher

Man sieht's, aber natürlich! Meinst du, daß mein Bruder den Klumpen sonst so hoch kriegte? Da! (Man sieht an dem Stein deutlich, daß der unsichtbare Siegfried ihn mit Gunther zusammen hebt. Gunther wirft genau so hoch, Burgund jubelt, die Mädchen sind neidlos anerkennend.)

Brunhilde (zu Imiza und Ermelinda, die selig kreischen)

Ihr sterben?

Hagen

Ebenso hoch wie Brunhilde! Beim blutigen Knochen, wir habens! Den ersten Gang haben wir gewonnen, und es ist jetzt an uns, für den zweiten herauszufordern.

Wackelring (geht gratulierend bei den Burgunden herum)

Ich bin ja wie aus dem Wasser gezogen!

Volker

Nun, gelbe Katze, hast du's gesehen? Hast du auch nicht deine Augen gegens Licht zugekniffen?

Karna

Oh, Männer viel stark, guter Kampf!

Brunhilde

Noch ein, zwei Wurf, Gunthaba, Brunhilde noch nicht alle Kraft.

Gernot

Nein, nein, nein, das haben wir nicht nötig, meine Teure, ihr habt die Regeln gemacht, jetzt ehrlich Spiel, bitte!

Gifelher

lawohl, so geht's in der Welt.

Wackelring

Da muß ich doch auch bitten, die Regeln! Die Tour ist rum.

Brunhilde (bittend)

Noch ein, zwei Wurf, Gunthaba.

Volker

Aha, sie werden schon zahm.

Gernot

Es steht euch ganz gut, so hübsch zu bitten.

Schwirrdieschlinge (streckt ihm die Zunge heraus)

Knickeftengel!

Wackelring

Man soll auf'n alten Mannes Rat hören. Bloß das erstemal nicht nachgeben, das verdirbt sonst den ganzen Ehestand.

Brunhilde (spöttlich)

Viel Angst, nicht noch einmal können?

Gunther

Noch ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs Wurf, bis dir deine weißen Keulen von Arme zittern, das ist ja zum Lachen!

Hagen

lawohl, König Gunther, dem ganzen Getue geschiechts recht.

Gernot

Es war aber nicht nötig, wir hatten es nicht nötig! (Leise zu Gifelher.)

Wie leicht kann man zu zweien ausrutschen!

Gifelher (ruft hinüber)

Es ist bloß aus Gnade, daß ihr's man wißt. Ach Gott, wie ist das schön! (Brunhilde wirft den Stein noch höher, tiefes Schweigen.)

Schwirrdieschlinge

Das noch nie Wurf gewesen war auf Island.

Gernot

Da haben wir's! (Schaut prüfend in die Luft, wo der Stein geflogen war, dann kopfschüttelnd.) Tatsächlich!

Gifelher

Das kriegen sie nicht mal zu zweien.

Wackelring (während Gunther wieder beginnt, mit dem Daumen Kreuze schlagend)

Ene, bene, ming, mank, kling, klang, ling, fang, wau! (Gunther wirft wieder ebenso hoch wie Brunhilde, Burgund triumphiert.)

Hagen

Wieder ebenso hoch! Und ihr seid besiegt! Herrgott, glaubt ihr's denn endlich?

Volker

Du jetzt zufrieden, Käse gelbes? Jetzt bestimmen wir den zweiten Kampf und fertig!

Brunhilde

Noch ein Wurf, Gunthaba! Brunhilde noch nicht alle Kraft.

Leifeflamme

Königin, wenn siegen, auch tot, Kampf nicht gut.

Hagen (ruft zu ihr hinüber)

lawohl, und es ist Getue so!

(Leifeflamme weßt ihre Schwerter gegen ihn.)

Gunther (lachend)

Wir haben's ja nicht nötig, aber nur zu, nur zu, mein schöner Riefenschawaaaaan!

Brunhilde

Oh, du jetzt viel stolz, Islandmädchen, singen! (Musik und Gesang der Mädchen, sie wirft den Stein atemraubend hoch.)

Gernot

Unerhört, das haben wir jetzt davon!

Giselfher

Es ist Zauberei! Die Musik hat's gemacht! — — Ach Gott, ich verstehe ja alles! — —

Hagen

So spiel du auch, Spielmann, deine Musik wird wohl noch ebenso gut sein. Singt, Leute! Faß zu, König Gunther.

(Sie singen anfeuernd, Gunther wirft den Stein noch höher, der schlägt donnernd herab.)

Brunhilde

Gut, ihr jetzt Kampf bestimmen.

Karna

Guter Kampf, oh, Männer viel stark. (Lacht.) Furchtbar viel stark.

Hagen (ruft hinüber)

Habt ihr's jetzt gefressen?

Leiseflamme

Bär freuen, wenn tot, Mädchen freuen, wenn tot. Kampf nicht ohne tot. (Die Burgunden beraten jetzt in einer Gruppe vorn.)

Volker

Wenn euch eure Knochen lieb sind, so fordert sie nicht erst zu einer unferer gewöhnlichen Kraftproben. Das sind ja Arme, kalt wie die Luft. Wie der Rheinstrom sind sie! Die schwemmen ja unsere Herrlichkeit hinweg wie's Quellwasser im Frühling.

Sernot

Und sind sie etwa geduckt, weil sie jetzt verloren haben? Und jetzt müßte man sie zu einem Kampf fordern, wo es Witz und Verstand gilt, damit sie demütig werden.

Siselfher

Rätselraten! Sie können ja nicht einmal richtig reden!

Volker

Das Kind hat gar nicht so unrecht. Rätselraten kommt in mehreren alten Liedern vor.

Wackelring

Wenn ihr doch auf'n alten Mannes Rat hören wolltet! Macht doch das nicht. Fragt sie meinetwegen was Regelrechtes ab, die zwölf Apostel oder sonst was von der Welt, wie sie is und sein soll, da sind wir ihnen über.

Suntfer

Ach, du verstehst ja den Kampf nicht.

Siselfher

Meinst du, die kriegen raus: Was hat Federn und kann nicht fliegen? Nicht die ersten drei Worte kriegen sie raus. — — Das ist doch grade so reizend.

Sernot

Irgendwo muß es doch fehlen.

Suntfer

Ja, in Verlegenheit soll sie da stehen, diese große Königstochter, hier unter dem Himmel, mitten auf ihrer Insel. Denn Leute, das Rätseln, das haben wir ja geübt. Wenn ich denke, auf wie vielen Saufgelagen haben wir's geübt! Das können wir!

Volker

Ja, ja, das können die Weiber eben doch nicht ersetzen, daß sie das feste, einfache, breite Männerfügen nicht können. Die laufen

ja den ganzen Abend noch herum, wo soll da der Geist herkommen?

Hagen

Soll die Welt denn auf dem Kopf stehen? Sollen die Mädchen uns denn auslachen, wenn die Männer Spinnstube spielen?

Suntſher

Meinst du, wir machen Spaß? Meinst du, wir wollen solche Mädchenrätsel, wo man bloß noch kichern will?

Gernot

Nein, nein, unsere tiefsinnigen, richtigen, befoffenen Rätsel wollen wir. Weißt du, wenn sich dir im Kopfe schon dreht, und man plötzlich ganz große, feierliche Sachen kann. Ich weiß noch, welche Rätsel, wenn ich mich besinne.

Volker

Hagenbruder, der Geist ist ja auch das einzige, wo wir ihnen über sind, und das weiß das Volk da recht gut. Du sollst sehen, daß sie nicht lachen, wenn dies Gewitter aufzieht.

Suntſher

So ist es, und so werden wir ihnen den Platz zeigen. (Zu den Mädchen.) Wir fordern euch auf, Rätsel zu raten, und der Besiegte muß herüber kommen und sich zu Füßen des Siegers setzen. So bestimmen wir den zweiten Kampf.

Brunhilde

Runen raten, viel gut. Schwerer Kampf, wozu sitzen?

Suntſher (schnippisch)

Das ist so Sitte bei uns.

Leifeflamme

Männer hochmütig, alle sterben!

Schwirrdieschlinge (böse)

Oh, Mädchen hassen schweres Reden. Männer reden böse, wie großes Wind immer blasen, nicht warten.

Gernot (zu ihr hinüber)

lawohl, und dich fordere ich zuerst, du Rote!

Gifelſher

Ach du Glücklicher!

(Brunhilde winkt Schwirrdieschlinge, die etwas vortritt.)

Imiza

lawohl, jetzt werdet ihr's erleben, und jetzt kommt ihr nicht mehr mit, und das ist auch recht so!

Ermelinda

Die Bestien können ja nicht einmal richtig reden.

Schwirrdiesflinge

Du bloß Nadel, pike, pike.

Ermelinda

Ich will ja auch gar nicht geistreich sein.

Gernot

Nun, Rotkopf, jetzt spielen wir: Bär freuen, wenn tot, Mädchen freuen, wenn tot. Und du sollst ein wunderschönes Rätsel von mir haben.

Ermelinda

Ja, duckt sie recht tüchtig und behaltet sie doch bloß gleich da, sonst treten sie uns noch mit den Füßen vor lauter Gift und Neid.

Suntfer

Du erst Burgundjäger sehen, König Gunther dann! (Mit schnippischem Lächeln zu Brunhilde.) Es merken manche eben erst beim Tanzen, daß ihre schönen Füße barfuß in Holzkloßen stecken.

Brunhilde (ruhig)

Islandmädchen warten.

Suntfer

Bei Gott Amor, sie steht vor der Klinge. Vorwärts, Gernot!

Gernot

Paß auf, mein stolzes Kind, mein Rätsel geht so:
Habicht stieß vom Himmel.
Fraß der Eiche alle Zweige.
Fraß den Stamm noch in der Nacht,
Nistet früh im Wurzelknollen.

Imiza

Gott, wie ist das schön und geheimnisvoll!

Ermelinda

Das können die ja nicht einmal richtig würdigen.

Peiseflamme

Du es wissen?

Imiza

Nein, und ich will es ja auch gar nicht, es ist ja viel schöner so.

Schwirrdiesflinge (lächelnd)

Rätsel fertig?

Gifelher

Wie sie lächelt, die reine Prinzessin. Wenn mir doch auch ein Rätsel einfiel! Ach, gleich für eine jede eins!

Gernot

Kannst du's nicht sagen? Dann komm nur hübsch herüber und setz dich hierher.

Schwirrdieschlinge (mit einer wilden Anmut deklamierend)

Bliß stieß vom Himmel.

Feuer fraß von Eiche Zweige.

Funke sitzt in Wurzelkohle.

Gernot

Sie hat's geraten, jetzt kann ich doch da nicht hinübergehen!

Gifelher

Ich hab's weiß Gott nicht rausgekriegt, und sie weiß es aus dem Kopf!

Schwirrdieschlinge

Du nicht herüberkommen, Schwirrdieschlinge gehören — nicht dich brauchen. (Island triumphiert.)

Gifelher

Du Glücklicher, und ich sage dir, ich hatt's nicht raus!

Gunther (der Brunhilde angestarrt hat)

Hör zu, Brunhilde, mein Rätsel ist auch von einem Habicht:

Wilde Tauben zwei, die Schwingen ausgespannt,

Schweben scheu und immer fern und einsam.

Doch ein Habicht stößt, und wenn er nah ist,

Hebt das Schwingendoppelpaar sich ihm entgegen.

Volker

Das war ein Königsrätsel, Gunther! Ja, ja, so ist es (zitierend):

Wenn er nur nah ist,

Hebt das Schwingendoppelpaar sich ihm entgegen.

Hagen

Das Geschäkere nennt ihr Kampf?

Volker

Und mit wilden Tieren, jawohl, mein Lieber. Das Rätsel hats in sich!

Gifelher

Der Volker weiß es schon wieder, der Glückliche!

Gernot

Jetzt tu doch wenigstens, als ob du's weißt.

Gifelþer

Sag mirs doch.

Gernot

Ich weiß es doch auch nicht! (Laut zu Schwirrdieschlinge hinüber.)
Jetzt könntest du mich wohl doch brauchen, nicht? 'n bißchen
einhelpen, was?

Volker

Gelbe Katze nicht drauf kommen? (Zitiert gegen Karnas Antlitz.)
Wilde Tauben zwei, die Schwingen ausgespannt ...

Karna (lacht)

Gelbes Pferd großes Wiehern.

Wackelring

Und ich sage, es gefällt mir nich, nein, nein, es gefällt mir nich.
Es is gegen alle Regeln.

Suntþer

So komm her, Brunhild, ich werde dir die Lösung — zeigen.
(Lacht pagenhaft auf.)

Brunhilde (plötzlich heftig bewegt)

Du zu stolz — Brunhilde sagen, und dann Schwerter dritter Kampf!
(Sie beginnt flammend rot die Lösung zu deklamieren, das Folgende spielt
sich sehr schnell ab.)

Taubenflügel kühl und weich sind ausgespannt.

Suntþer (schreitet etwas vor)

Hat sie's? Hat sie's?

Leifeflamme (drohend ihm entgegen)

Nicht sagen, nicht hören sollen, Brunhild sagen! Brunhild nicht sagen!

Hagen (drängt sie zurück)

Zurück, was geht dich das an?

Leifeflamme verwundet ihn.

Hagen

Meinst du's so? Gib mir ein Schwert ab! Stecht ihr auf nackte
Feinde? Gib mir ein Schwert ab, du unbarmherziges Wesen!

Leifeflamme dringt mit stummem Kopfschütteln auf ihn ein.

Brunhilde (mit ruhiger Würde)

Halt! Leifeflamme, gute Schwester — warten. (Die Mädchen drängen
sich zusammen, die Burgunden ebenfalls, es wird plötzlich bedrohlich.)

Wackelring

Nu haben wir's glücklich so weit.

Gernot

Ihr Männer lieben Brüder, das sieht gefährlich aus!

Sieselher (leise)

Halt, dreht euch nicht um! Ich sehe unsere Schwerter von selber angekrochen kommen. Siegfried schleppt das ganze Bündel über die Heide hinter sich her.

Volker

Ja, ist denn die schwarze Tollwut plötzlich ausgebrochen? Wollen sie uns überfallen?

Sieselher

Siegfried kann nicht weiter ran, sonst merken sie den Schwindel.

Wackelring

Das is was für mich. Ich schlängle mich schon hin. Tut ihr hier noch gar nichts; ich hole die ganzen Balmungsklingen. Haltet die Hand hinten auf und lasse sich keiner was merken. (Während des Folgenden waffnet er sie heimlich.)

Gernot

Gunther, Gunther! Meine Rote da nimmt dir schon Maß mit der Wurfschlinge.

Sieselher

Wir ziehen uns am besten gleich an den Stein hinauf. — Ach, diese graulamen Augen!

Volker

Das ist ja wie auf der Kuhweide, wenn sie plötzlich alle die Schwänze hoch aufwerfen und die Hörner unten haben.

Hagen (hat sein Schwert, lacht)

Ja wohl, Kinder, sie hören die Bremse summen. Her mit meinem Stecher! Jetzt geht es ohne alle Scheu und Redlichkeit.

Volker

Ich sag dir ja, ein Kampf mit wilden Tieren!

Wackelring

Ach Großmutter, Großmutter, wenn die nu bloß nicht mit dem Stein schmeißt! Geht bloß gleich dicht ran und zielt sie aufs Kinn!

Hagen

Gernot, hast du Siegfrieden?

Gernot

Was soll er?

Hagen

Reiß ihm die Tarnkappe herunter; reiß sie ihm herunter! Schmeiß sie weit weg!!

Gernot

Daß ich ein Aff wär!

Suntzer (hat die ganze Zeit unbekümmert dagestanden und Brunhilde angesehen)

Nun, hast du dich endlich besonnen? Habt ihr mein Rätfel, Brunhilde?

Brunhilde

Rätfel hier:

Taubenflügel kühl und weich sind ausgespannt,
Gut ich sah, du meine Lippen sehen,
Großer Mund wie Habicht wollen küssen.

Suntzer

Sie hat's geraten, und wie ein ganzes Groß-Segel am Abend hat sie sich rot angesteckt.

Brunhilde (pantherhaft)

leßt Kampf, du gegen Schwerter ringen, Mann!!

Wackelring (steckt Gunther ein Schwert zu)

Hier, hier, oh, Großmutter! Zielt ihr ins Gesicht, das vertragen sie nicht.

Suntzer

Verrat! Ist das ehrlich Spiel? Haut auf sie ein! Siegfried, geh hinten rum!

Hagen (wirft sein Schwert weg)

Ehrlich Spiel? Mist!

Leiseflamme (mit Schwirrdieschlinge auf Hagen los)

Schwirrdieschlinge fangen Bär. (Sie werfen ihn, allgemeiner Kampf.)

Hagen beginnt mit mächtiger Stimme sein Todeslied zu singen.

Suntzer

Sie kriegen ihn ja. Drauf Brüder! Was wehrt er sich nicht?

Brunhilde wirft Gunther nieder und zückt das Schwert über ihm.

Volker

Halt, der König fällt! Wo ist Siegfried? (Ein Moment Stille, man hört plötzlich einen pfeifenden und schmetternden Schlag, Brunhilde knickt stöhnend zusammen.)

Gernot

Da habt ihr ihn, habt ihr das gehört?

Brunhilde (hat sich wieder aufgerichtet)

Du Siegfried? (Sie empfängt einen zweiten Hieb und knickt wieder zusammen.)

Gunther

Halt, Siegfried, zurück! Ich will's nicht!

Brunhilde (richtet sich wieder auf)

Sterben! (Sie holt noch einmal gegen Gunther aus, der sie ruhig anschaut.)

Du doch Siegfried? (Sie wirft plötzlich das Schwert weg, erhebt sich und winkt ihren Mädchen finster, zurückzuweichen. Unter tobendem Protest der Mädchen ziehen sie ab. Die Burgunden folgen ihnen langsam auf den Hügel und schauen ihnen nach.)

Volker

Jetzt soll doch einer das begreifen! Sie ziehen ab. Seht, da unten zu liegt ihre Burg. Sie gebens auf.

Gunther

Sie ziehen ab!

Siselfher

Ja, sie ziehen ab, aber sie sollen doch nicht.

Wackelring

Herr Hagen, laßt Euch verbinden. Ach, Großmutter, leben wir denn wirklich noch? Nu soll mir doch bloß einer sagen, was das ist. Kommt, wir wickeln was rum.

Hagen

Laß es laufen. Es soll!

Siegfried (ist plötzlich da)

Deckt euch hinterm Hügel. (Sie ziehen langsam nach links vorn ab. Die Musik spielt leise daselbe Lied wie zu Anfang.)

P a u l e.

4. Bild: Brunhilde.

(Die Musik spielt eine klagende Islandmelodie. Brunhilde kommt langsam aus dem Hause rechts. Die Mädchen breiten ihr ein Fell hin. Sie lagert sich und winkt, daß man sie mit Imiza und Ermelinda allein lassen soll.)

Imiza und *Ermelinda* (singen)

Bäume steigen hoch.

Sonne scheint auf grünes Laub.

Durch die Lücken hoch hinauf ist blauer Himmel.

Ahi Sommer; ahi Sommerszeit!

Imiza

Ist das nicht schöner als euer düsteres Island, wo die Sonne noch im Hochsommer bleich scheint?

Ermelinda

Es ist ja alles viel schöner bei uns. Wenn man bloß das kümmerliche Gras hier nimmt, und die Blumen haben keine Stiele, von was soll man da überhaupt reden? Es ist ja alles so!

Brunhilde

— Menschen für reden was?

Imiza (mit reizendem Lachen)

Nein, ihr müßt sagen: was für Reden führen die Menschen? Oder ganz ausführlich: Wie drückt man aus freiem Antriebe seine Gefühle aus? Oder ganz einfach: Was sagt man zu allem?

Brunhilde

Das verstehen: was sagt man. Viele kleine Wörter viel schwer.

Ermelinda

Ja, die kleinen Wörter sind aber gerade das Feinste.

Brunhilde

Du nicht gut, Imiza gut — du nicht lehren Brunhilde.

Ermelinda

Oho, wir sind alle beide gleich vornehm. Wir sind alle beide von Rechts wegen grade so gut wie ihr.

Imiza

Ach laß uns doch, liebste Ermelinda.

Ermelinda

I gucke doch, jetzt willst du wohl gleich was Besseres sein, kaum daß du dich hier einschmeicheln konntest!

Brunhilde

Besser, sie töten lassen, kein ander gut werden solche Frau.

Ermelinda (angstvoll)

Nein, nein, Imiza, bitte sie doch für mich, sie sind ja hier so schrecklich gradezu.

Imiza

Ihr dürft nicht gleich so zornig werden, Königin. Ihr müßt immer denken, Königin, wie süß es ist, sanft zu sein.

Brunhilde

Aber wenn Mensch nicht gut ist? (Lächelnd.) Jetzt habe ich kleine Worte richtig gesagt.

Imiza

Es muß nur noch heißen: wenn der Mensch nicht gut ist, und dann muß man ihn gerade lieben!

Karna (kommt finster)

Brunhild schlafen, jetzt nicht stören, nicht länger stören hier.

Brunhilde

Nicht böse, Karna, der Menschen lieben. (Seufzend.) Aber Brunhild schlafen, großes Schlag an Helm.

Karna

Ihr gehen, arme Königin schlafen, Island gut. (Leise Musik beginnt, Karna unterdrückt wild.) Ihr gehen! (Imiza und Ermelinda ab. Leiseflamme, Schwirrdieschlinge und Yöt kommen leise. Die ganze nächste Szene halblaut vor einem Hintergrund dumpfer Musik.)

Schwirrdieschlinge und *Leiseflamme*

Sie schlafen?

Karna

Schlafen – Mädchen wachen – Brunhild Zauber besiegt – du sehen, wie Schlag sie treffen? Nicht sehen, wer schlagen.

Yöt

Machen großes Islandzauber, großes Islandzauber machen. Brunhild wieder stark, aufstehen, kämpfen, Fremde töten – alle aufstehen, töten, boller, boller, boller!

Karna (zu den Mädchen)

Ihr nicht wollen?

Leiseflamme (finster)

Karna, du glauben, daß wieder alte Island ganz gut?

Schwirrdieschlinge

Du nicht spüren schwach werden?

Karna (halb lachend)

Denken viel nicht viel gut. Karna lachen, Karna fertig. Gelbe Katzen wollen frei sein.

Leiseflamme

Wollen töten Männer – lagern noch bei Runenstein.

Schwirrdieschlinge

Brunhild nicht wollen – du nicht sehen?

Yöt

Brunhild schlafen, wir jetzt machen großes Islandzauber. Tief schlafen, tief schlafen – aufwachen alte Islandkönigin, alles fort –

Wind geht über Insel, neue alte Wolken, windwärts heller,
Regen wälchen schwarze Klippen. (Sie umkreifen Brunhild in dämo-
nischem Tanz.)

Schwirrdiesflinge (hält inne)

Wie töten, Karna, daß nicht wieder schwach werden?

Karna

Nicht Waffen töten – Island töten!

Yöt (als schauriges Echo)

Island töten. (Imiza und Ermelinda lauschen jetzt links vorn.)

Karna

Karna reiten, gehen, Bote, o viel freundlich, so viel freundlich,
gelbes Pferd gleich Vorderbeine hoch! Sagen führen in Palaß,
Brunhilde warten – Siegfest tanzen – alle kommen, ganz in
Island kommen.

Yöt

Alle kommen.

Karna

Karna führen Berg hin – Schlucht hin. Schwarze Kluft – Kristalle
glitzern – tief hinein – um viele, viele Rechts-links-Wege.

Yöt

Dunkel – tief hinein – und viele, viele Rechts-links-Wege.

Karna

Yöt warten unten – kleine Brunnen – tief im Boden – gut
mit glatten Stein verschlossen.

Yöt

Nasenloch von Felsenschlange groß wie Island, tief im Steine
schlafen, schnarchen, bösen Atem blasen.

Karna

Blasen gegen Stein, gib Raum, und Atem kommt nach oben –
Menschen schlafen – fallen – – sterben!

Yöt

Böser Atem, alte Felsenschlange, Menschen schlafen – fallen – –
sterben.

Karna

Atem pusten leis aus kleinem Brunnen, Yötun bloß den Stein
verschieben.

Yöt

Atem kommen — töten Männer — nur wer wissen, schnell sich retten. (Sie tanzen wieder.)

Ermelinda

Hörst du's, Imiza?

Imiza

Wir müssen sie warnen!

Ermelinda

Sie töten uns ja, wenn sie's merken!

Imiza

So opfern wir uns, Ermelinda! (Der Tanz hält wieder inne, sie verbergen sich.)

Leifeflamme

Plan gut, Itahuorakatapax!

Schwirrdieschlinge

Plan gut, heute Nacht noch alle sterben, aber Vollmond, Neumond immer traurig.

Karna

Hören Islandzauber, morgen alle wieder Islandmädchen, Yötun schlafen. (Sie hält ihm ein Schwert vor die Augen, die Musik wird lauter, er beginnt allmählich in Verzückung rasend zu tanzen.)

Imiza

Gleich ist es dunkel, dann schleichen wir uns weg.

Ermelinda

Aber die Wächterinnen am Tor?

Imiza

Oh, wir streifen über den Boden wie Spinnweben! (Yöt tanzt, Brunhilde beginnt, sich schwer atmend umherzuwerfen.)

Brunhilde (träumend)

Fort, nein!

Imiza

Es ist schrecklich, komm fort! (Die beiden schleichen ab.)

Brunhilde (erwacht plötzlich verstört)

Ihr erstickt mich, was wollt ihr von mir?

Karna

Königin schlafen, viel gut schlafen.

Brunhilde

Ich will nicht! Schafft mir das Gespenst fort! Wie häßlich einsam ist das hier! Holt mir die beiden Mädchen.

Karna

Du nicht wollen uns?

Brunhilde

Hört ihr nicht, ihr sollt mir die beiden holen?! Nun quält mich doch nicht!

Schwirrdieschlinge

Du nicht wollen uns?

Leifeflamme

Lassen, du lassen, wir holen! Morgen alles gut.

Brunhilde

Ja, so macht doch nur schnell. (Leifeflamme und Schwirrdieschlinge ab.)

Karna

Gehen schnell sie holen. (Vöt und Karna gehen auch.)

Vöt (schrecklich)

Gehen auch! (Beide ab.)

Brunhilde

Was habt ihr? Wer seid ihr? Wer bin ich? (Bei andauernder Musik geht sie schwankend nach rechts ins Haus ab. Ein Mädchen holt das Fell. Die Bühne wird dunkel. Die Musik geht in das Lied der Burgunden über.) Ohne Pause:

Letztes Bild: Ausgang.

Wackelring (kommt in großer Beforglichkeit von ganz hinten)

Nu sag ich bloß, Gott sei Dank, wir sind so weit. Ich hab's ja gleich gesagt, wie ich gestern abend hier vor'm Tor gefessen habe: es is nicht geheuer mit diefem Island, und ein vernünftiger Mann soll sich' nich mit Mädchen einlassen, die was Besonderes an sich haben. Das gibt allemal ein Unglück, früher oder später. (Späht aus.) Nu macht doch bloß rasch, daß wir aus dem Island hier raus kommen, und laßt die Mädchen meinetwegen auf den Mond spucken, wenn sie den Tatendrang haben, das tut doch uns nichts, sie kommen ja doch nicht so weit. (Marchmusik, in der Ferne kommen Siegfried, Gunther, Gernot und Gifelher.) Na endlich! Herr Siegfried natürlich immer vorne weg, der kennt keine Liebe. Der paßt doch nu eigentlich hier nach Island, komische Welt. Aber da sind mir unfere Leute bei aller Dummheit doch noch lieber, irren ist menschlich. Der König ist ja Gott sei Dank vernünftig geworden, wie ihn sein schöner Riefenschawaaan erst übersegelt

hat, aber Herr Gernot und Herr Gifelher treten noch mächtig kurz, die haben scheint's noch nicht genug. Wenn wir hier nu bloß nicht erst noch lange Reden halten. Ach Großmutter, da fangen die Raben schon wieder an, haben wir denn noch nicht genug vom ersten Mal? (Rabengekrächz, Siegfried bleibt lauschend stehen, die andern kommen heran.)

Suntſher

Und ich ſage euch, wir ſteigen wieder hinunter, und ich will wieder die Eichenbalken von unſerem Schiffsrand anfassen und den ganzen Kram im tiefen Waſſer ſchwanken ſpüren unter mir, das ſage ich euch!

Gernot

Du haſt ja zu befehlen, aber ich ſage nur: mein Verſtand ſteht ſtill.

Gifelſher

Er weiß eben nicht, was Liebe iſt — das holde Dämmern.

Gernot

Und wir hatten ſie doch grade zahm gekriegt, ſag ich dir. Wie Herr Siegfried ſie bloß einmal feſte um die Ohren gehauen hat — -- das geht eben bei manchen bloß auf die Weiſe, da iſt gar nichts Unnatürliches dabei.

Suntſher

Ja, ich weiß ja, ich hab's doch wohl noch mehr aus der Nähe geſehen wie ihr!

Gifelſher

Sie liebt dich doch, König Gunther — endlich!

Gernot

Und wozu ſind wir denn hergekommen? Ich will ja nicht behaupten, daß mein Verſtand beſonders groß wäre, aber jedenfalls ſteht er jetzt ſtill.

Wackelring (ganz vorn)

Da ſtehen ſie nu, ich hab's ja geahnt! Als wenn die Sache nicht ohne das Reden auch weiter ginge. Ich glaube, ich muß mich einmengen.

Suntſher

Ich will's euch in einem Räſſel aufgeben. Ich glaube wahrhaftig nicht, daß ich noch einmal in meinem Leben ſo weiſe ſein werde wie in dieſer anbrechenden Nacht zwiſchen Gebirge und Flut:

Du bist zu dem Teich in den Felsen vorgedrungen, um hinein-
zusehen und wie du dich über ihn beugst,
Still bleibt der Spiegel,
Doch flieht der Grund, ein Abgrund klares Wasser,
Und rings um deinen Stein wird nichts als Meer,
Ist nichts als Meer.

Gifelher

Ja, das ist schön, und dann weiter?

Guntfer

Nun, das paßt mir eben nicht. Ich reiße aus, ich reiße einfach aus!

Gifelher

Vor dem Schönsten, was es gibt!

Gernot

Du bist noch schwärmerischer als das Kind hier. Dieser Zauber
von dem Island ist doch bloß, daß es — — nun sagen wir, daß
es ungewöhnlich anstrengt. In Burgund werden diese Mädchen
einfach fein und nett und zufrieden, und wir auch.

Gifelher

Ja, ach ja, wir wollen alle zusammen fahren.

Wackelring

Liebe Herren, ich kann das nicht mit ansehen! Wenn nu mal
ein alter Mann hier die präsumtive Freiheit hat, seine wohler-
wogene Meinung als Narrheit anzuwenden, für des Königs Spaß
nach Tische, weil der Mensch mit Gott zufrieden ist, wenn ihm
das Essen aufstößt, so ist meine Voraussetzung ganz kurz: Liebe
Herren, laßt uns rücksichtslos unsere Schuhsohlen dranwenden
auf diesen scharfen Steinen, und schieben und galoppieren wir
diesen Abhang hinunter und stemmen uns unten gleich ans Schiff
zu einem einzigen Rutsch, daß der Kies nur so jubiliert, bis die
alte Molle hochtaucht; und aus'm Wasser raus aufgehackt und
den Mast eingepflanzt! Wir werden schon treiben. Das ist die
Voraussetzung. Und ich will sogar gerne das Tor hinter uns zu-
machen, obwohl ich am liebsten vorneweg wäre, das weiß der
lichte Tag, den wir bei diesem scharfen Wind, Gott helfs, zwei
Tagereisen südlich wohl wieder antreffen, aber ich will auch das
noch machen, damit ich bloß sicher bin, daß es einer gemacht
hat. Denn warum? Sie sind falsch, die Islandmädchen sind falsch!

Die überfallen uns nochmal, wenn wir hier noch lange Sprüche machen, und nochmal, das sage ich euch, und nochmal! Ein Weib muß Respekt vorm Mann haben, er mag nu sein, wie er will, das ist die Grundlage, und die fehlt hier. Und auf die Art kommt die Welt nie in Schick. Liebe vergeht, Tugend besteht. Das is nu kurz meine Meinung von dem logischen Schluß, und es ist auch noch nicht das Dümmlste hier, wie meine Mutter sich immer zu rechtfertigen pflegte, wenn die Suppe angebrannt stank!

Suntfer

Was war das Dümmlste?

Wackelring

Ja, da bin ich eigentlich nie so recht hinter gekommen, aber sie sagte ihre Sachen immer so sicher wie nur was.

Hagen (kommt mit Volkern, sie bleiben oben stehen)

Niemand verfolgt uns, also dann hinab und fort!

Wackelring

Ganz meine Meinung, da hört ihr's! Wenns sogar Herr Hagen sagt.

Volker

Ach, du schönes Island! Brüder, laßt mich noch ein Abschiedslied machen hier am Tore, das so recht schön wehmütig über die Insel zieht zu den Mädchen, die uns nicht wollen — (lustig) die Affen! (Er fiedelt und singt in E-Moll.)

Wir ziehn ungeru in Nacht und Fern,
Alls muß zuwider sein,
Lieb, wenn du mich nit wollen kannst,
Bleibt jed's allein.

Es bleibt dir gut dein stolzer Mut,
Ich laß all deine Pracht,
O weh, das schlimme Weitergehn
Zu Schiff in Nacht.

Sjifelßer (umarmt ihn)

Volker, lieber Mensch!

Hagen (ungerührt)

Also gehen wir, hinab und fort! (Er geht bis unten, so daß die andern jetzt über ihm sind.)

Guntfer (plötzlich)

Oho, wir find denn doch wohl die Sieger hier! Verdammt^o und verflucht, ich bin doch nicht so einfach fertig! (Er geht hinauf und schaut nach hinten.) Der will wohl immer behaupten, Herr Siegfried hätte alles allein gemacht!

Hagen

Ich sage, auseinandergehen ist das einzige, was ehrlich bleibt. (Man hört ferne Hufschläge.)

Guntfer (späht aus)

Da, hört doch, Hufschläge von einem einzelnen Pferde! Paßt auf, sie kommen uns nachgelaufen, die Islandmädchen! Wer hat das gesagt? Ich! Sollen wir vor der Reiterin im Dunkeln ausreißen?

Hagen (zuerst lachend)

Ich glaube, wahrhaftig, wir sollen — — und die Erdmutter unten sollte sich gegen die Decke stemmen, daß es einen himmelhohen Knick gibt, wie in einem splitterigen Brett und zwei Hälften von da an. Sind wir Spielzeug? (Volker steht noch in der Mitte, die andern schauen oben aus.)

Volker

Hagenbruder!

Hagen (wendet sich grimmig ab.)

Gernot (oben)

Horch doch, der Gaul will nicht in den Lichtschein hinein.

Sifelfer

Man müßte die Fackeln auslöfchen! Horch doch, wie ihr Roß schnauft, richtig edel!

Wackelring

Sie gibt ihm mächtig Druck, aber der bleibt außen rum. Wenn das ein Überfall sein soll, dann is es wohl ihr erster.

Guntfer

Dahinter bleibt alles still. Es ist die Botfchaft. (Triumphierend.) Na?

Sifelfer

Sie kehrt wieder um, laßt sie doch nicht fort — — ein Mädchen!

Wackelring

Nein, sie is runter, das is er allein, was da wegtrottet.

Gernot

Hörst du's nicht, daß es ledig wegtrottet?

Giselfher

Da war sie zu sehen!!

Wackelring

Sie traut sich wohl nich ran! Mich deucht, es wär Herrn Volkern seine gewesen.

Volker (springt hinauf)

Die gelbe Kaße kommt! Brüder, nun seid vernünftig! Wenn sie mich will, ich nehme sie glatt und wie sie ist, mit, und zeig sie im Winter in Burgund herum, daß man uns unsere Geschichten auch glaubt. König Gunther, Ihr müßt mittun! Wir müssen doch wenigstens ein Andenken haben.

Giselfher

Aber so schnappt sie doch einfach, zum Höllenteufel! Und fort — na, was denn?

Alle (lachen)

Das Kind!

Gunther

In des Königs Gegenwart?

Gernot

So ein Kind ist doch wie das liebe Vieh.

Volker

Kommt, wir ziehen uns hinter das Tor hinunter, daß sie sicher wird. (Sie gehen abwärts. Wackelring als letzter späht noch.)

Wackelring

Sie kommt! Das is sie, wie ich sagte (kommt eifrig) und ich bitte euch, liebe Herren, jagt sie, aber plötzlich und mit'm Tritt hinten drauf. Dahier ist sicher ein Hinterhalt in der Voraussetzung! Denn warum? Ein Frauenzimmer, das einem nachläuft, was ja ruhig vorkommt, hat dann die Augen hinten an die Wand gedrückt, und das Luder da hat sie ganz vorne dran. Nehmt euch in acht!

Karna steht im Fackelschein oben und winkt.

Giselfher (umarmt Volkern)

Ach, du!

Volker

Kommt doch, nun so kommt doch alle! Versteht ihr denn das nicht? Herrgottstausenddreihundertsechsfundfünfzig! Sie haben

sich besonnen und Gerstenkuchen gebacken und Warmbier übers Feuer gehängt, das ist doch alles eine Art, was lange Haare hat! Könn't ihr euch da noch verstellen? Ich nicht!

Giselfher (selig)

Ich auch nicht!

Wackelring

Ach Großmutter, Großmutter, das is der verfluchte Frühling! Da kann man nu reden, was man will.

Volker (winkt zurück)

Goldene, glatte Katze!

Gernot (kommt zu Hagen)

Was meint Ihr, Hagen, jetzt sollte Siegfried dabei sein?

Hagen (finster)

Ich meine — (hält inne und faßt seinen Speiß) ehrlich Spiel!

Gernot

Wenn die Mädchen es doch so wollen! Es muß doch bloß jemand sagen, wie's gemacht werden soll.

Volker (ruft ihnen zu) —

Aber Kinder Gottes, klebt doch nicht so mit den Füßen an. Es ist doch alles ganz einfach und fertig.

Sunthar (hält Volkern zurück, zu Karna)

Schickt dich Brunhilde?

Karna nickt, lächelt und winkt.

Giselfher

Komm doch mit aufs Schiff.

Wackelring

Rudern soll sie wohl können mit den Armen!

Karna

Rudern morgen, heute tanzen.

Sunthar

Es geschieht ihnen ganz recht, wenn wir uns noch einmal über sie lustig machen. Wollen wir hin, Leute, und die große Brunhilde zahm sehen?

Wackelring (flott)

Nu schließlich, wenn's drauf ankommt, liebe Herren, der alte Wackelring is noch forsch genug. Ich soll denn wohl man gleich als Bote hinter machen?

Karna sieht ihn mit einem mörderischen Blick an, lächelt aber gleich wieder.

Wackelring (verwirrt)

Ob'schonst, aber ich weiß nicht.

Suntfer

Also wollen wir hin?

Gernot

Wo ist denn bloß Herr Siegfried?

Siselfher

Der is schon runter nach'm Schiff und schläft.

Hagen holt plötzlich mit dem Speiß aus.

Volker

Hagen, bist du toll? Schmeißt da auf meinen Schatz, wo wir grade tanzen wollen, Herrgott, ein Mißtrauen!

Siselfher

Ein schutzloses Mädchen!

Gernot

Eine blinde Wut!

Wackelring

Eine begreifliche Verliebtheit! Ein solcher Kreis!!

Hagen (geht auf seinen Platz zurück)

Ein — — Mist!

Karna (lächelt Hagen unbewegt an)

Nooo, nicht?

Suntfer

Geh zum Schiff, Hagen, und schlaf auch, wir gehen zum Tanz.

Siselfher

Sie nimmt's nicht übel! Ach, Leute! — —

Volker

Ja wohl, (er spielt und singt)

Kommt an, zuseht, ob noch steht . . .

Gernot

Nun, Gunther, wagt Ihr's doch mit Brunhilde?

Suntfer (dreißt)

Ansehen will ich sie bloß. Sieh mal her! So! Und dann: leb wohl!
(Sie wollen aufbrechen, Imiza und Ermelinda werfen sich plötzlich dazwischen.)

Beide (aufgeregt durcheinander)

Halt! Glaubst ihr nicht! Folgt ihr nicht! Tod! Verrat! Falle! Ihr sollt im Berg erstickten, giftige Dämpfe!

Gernot

Die beiden sind doch unfere Partei. (Er zieht.) Also, was wird jetzt gemacht?

Imiza und Ermelinda

Ja, wir sind von Burgund, rettet uns!

Giselfher

Ihr Armen, oh, ihr Armen!

Imiza und Ermelinda (ohne auf ihn einzugehen)

Hütet Euch vor der da, Herr Gernot.

Gunther

Hoho, schon wieder Verrat? Gibt's denn auf dieser Insel keinen Treu und Glauben?

Volker (grob)

Ich schlag dich hinter die Ohren, du gestreifte Katze!

Wackelring

Ich sage ja, es ist mit diesem Volk nicht zu glauben! — Niederträchtigkeit, du lumpiger, gelber Satan!

Gunther

Hagen, wenn du nun schon alles besser weißt — — jetzt hättest du deinen Speiß werfen sollen.

Hagen

Jetzt?

Imiza und Ermelinda

Sie haben eine schreckliche Verschwörung gemacht.

Giselfher

Jetzt, wo sie uns gutgläubig — nicht wahr, ihr beiden sagt's doch auch — — unfere Verliebtheit — Vertrauensbruch!

Hagen

Vertrauen?

Volker (lacht)

Hagen hat ja recht. Steht der kleine Goldschopf nicht da wie das gute Gewissen selber?

Karna (zu Imiza und Ermelinda)

Blasse Schatten gut schleichen, Karna Pferd. Ihr viel schnell laufen. (Lacht.) Dünne Beine kaum denken.

Gernot

Sie findet das alles ganz in der Ordnung.

Völker

Das ist es doch auch!! Überlegt es euch doch mal. Steht doch nur still und faßt euch an den Kopf.

Gunther (lacht grell)

Dann können wir ja gehen!

Wackelring

Aber endlich und plötzlich. Und schmeißt das Tor hier zu, daß es nur so kracht! Ich hab's ja gesagt, es fehlt die Grundlage.

Siffler

Und wie schön, daß wir diese armen Mädchen mitführen können!

Ermelinda (ohne ihn zu beachten, zu Gernot)

Ach, daß wir das überstanden haben, Herr Gernot!

Imiza

Karna, sei nicht böse.

Ermelinda

Was, du tußt noch schön mit dieser Mordbestie? Wir gehören jetzt hierher, Gott sei Dank! Schießt doch mit einem Pfeil auf sie. Schießt sie ins Fleisch, sie tut uns noch was an.

Gunther

Ihr steht unter meinem Königsfuß.

Ermelinda (zu Karna)

Da hast du's.

Karna (zu Gunther)

Du Mädchen wollen? Gut, nun dann gehen. (Indem sie sich erschreckt umsieht.) Du nun gehen, du Mädchen haben.

Ermelinda

Ach ja, nun ist doch glücklich alles in Ordnung, nicht wahr, Herr Gernot?

Gernot

Von der Art hätten wir auch genug zu Haufe haben können. (Ein Aufschrei der Überraschung. Brunhild erscheint plötzlich oben, sie ist ganz sanft, aber von einer unwiderstehlichen Bestimmtheit und Würde.)

Karna (schreit auf)

Brunhild, du gehen?

Imiza

Oh, die Königin!

Ermelinda

Das ist doch ziemlich stark! Findet Ihr nicht auch, Herr Gernot?

Gernot

St! mein Kind.

Gunther stellt sich in Positur, um zu antworten.

Brunhilde (ihm zuvorkommend, unwiderstehlich sanft)

Ja, ich gehe mit dir, du hast mich besiegt.

Gunther (verwirrt)

Nein, ich hab es ja gar nicht.

Brunhilde

Doch, ich habe nun gesehen, dir muß ich folgen. Es ist unser Schickfal.

Gunther

Unser Schickfal — — aber ich — —

Imiza

Königin, o wie schön ist das, einfach dem Zuge des Herzens zu folgen.

Brunhilde (legt den Arm um sie)

Ja, Gunther, wir folgen jetzt einfach dem Zuge unseres Herzens.

Imiza

Großartig ist das alles!

Gunther

Aber wir gehen ja grade aufs Schiff, wir reisen ab.

Brunhilde

Ja, ich reise mit dir. Willst du mich nicht umarmen? (Gunther umarmt sie zögernd, Heilrufe.)

Imiza (klatscht in die Hände)

Wieviel stärker seid ihr doch jetzt als oben auf der Heide.

Volker

Nun freut Euch doch, König Gunther, nun ist doch alles eingetroffen. Siehst du wohl, Goldschopf, es kommt alles wie es soll.

Gernot

Kinder, jetzt soll sie doch ihren ganzen Hofstaat mitbringen.

Giselher

Wackelring komm, das Schiff muß gescheuert werden, das sieht ja aus wie ein Roßstall.

Brunhilde

Ja, ihr Getreuen, rüstet das Schiff.

Imiza

Ich gehe helfen, komm Ermelinda.

Brunhilde

Du bleiben bei mir. (Zu Gifelher.) Du freundlich gehen.

Sifelher (hold verlegen)

Es ist wohl auch besser, wir machen das Größte erst selber.

Wackelring

Jawohl, ich sag's ja, wenn man immer einfach aus'm Kochtopf langt und die Hände an der Wand abwischt! Nun können wir ja auch die Teppiche auf die richtige Seite umdrehen. (Ab mit Gifelher, alle gehen von jetzt an auf dem vorderen Wege ab.)

Volker

Und wenn die jetzt noch mitkäme, dann hätten wir ja unsere fröhliche Heimfahrt!

Karna (oben)

Brunhilde uns verlassen? (Musik beginnt.)

Ermelinda

Na, es gehört wohl auch nicht viel dazu, pfui Teufel nicht, Frau Königin, diesen zugigen Steinkloß zu verlassen?

Karna

Brunhild Island verlassen?

Volker

Komm doch mit, Goldmähne! (Er fiedelt und singt zusammen mit dem Chor. Während des Gefanges haben sich die Burgunden unten gruppiert, oben erscheinen neben Karna Leifeflamme, Schwirrdieschlinge und Yöt. Gefang.)

Grau schaukelt Meer,
Streifen Schaum und festes Schiff
Fahrtgefallen um dich her,
Tiefer sinkt das Riff.
Aho!

Nachts Kimmung frei.
Vor dem Bug am neuen Tag
Neues Land im Wind sei,
Heim der erste Schlag.
Aho!

Volker

Du weißt ja gar nicht, wie schön die Welt überm Wasser ist, wenn du erst dazu kommst!

Karna (schüttelt lächelnd gegen ihn den Kopf)

Brunhild uns verlassen? Hier Leifeflamme, Schwirrdieschlinge —
Brunhild uns verlassen?

Imiza

Gott, es ist so wehmütig.

Brunhilde (umarmt sie)

Nein, mein Kind, es ist alles gut so.

Ermelinda

Wenn ich doch bloß einen Fände, der noch jetzt mit einem Pfeil nach ihnen schießt. Diese Bestien, die uns gequält haben! Ja, etsch, jetzt schaut nur wie die Hühner am Bach! (Sie wirft einen Stein, allerdings harmlos.)

Imiza

Ermelinda, ich bitte dich, Liebste.

Ermelinda

Ja du, du hast ja auch gefunden, sie hätten schöne Beine.

Gernot

Ihr braucht den Schnabel nicht so aufzureißen, wißt ihr was, Jungfer! (Er tritt vor, ritterlich zu Schwirrdieschlinge.) Ihr kommen, mit Brunhilde gehen? (Schwirrdieschlinge folgt ihm, indem sie plötzlich den Kopf senkt.)

Karna

O Schwirrdieschlinge.

Imiza (umarmt Schwirrdieschlinge)

Komm nur, komm nur, alle Zeiten, Neumond, Vollmond, alles fröhlich sein, alle mit uns fröhlich sein!!

Hagen (von unten her gegen Leifeflamme)

Ja, du siehst es wohl, kommen kann man nicht und bleiben ist auch Getue, ach, ein Possenspiel ist alles!

Leifeflamme (kommt langsam herab)

Königin uns nicht brauchen?

Brunhilde (fröhlich)

Kommt doch alle, alle mit uns. (Sie umarmt Imiza.)

Ermelinda

Fußstritte hat die Schwarze da uns vorher gegeben, Herr Hagen von Tronje, und jetzt will sie sich einschmeicheln!

Leifeflamme (zu Imiza)

Du Königin verzaubern, nicht gut du!

Imiza

Ich bitte dich, sei nicht töricht. Wir wollen dir wahrhaftig gerne nichts nachtragen, aber du mußt doch begreifen können, daß jetzt gänzlich andere Umstände vorliegen.

Leifeflamme

Du Sklavin, Königin Sklavin machen. Nicht gut du.

Brunhilde

Leifeflamme, sei kein kleines Dummerchen. (Sie küßt Imiza.)

Imiza

Du vergißt auch wohl nicht, Liebste, daß du hier denn doch nicht mehr zu befehlen hast.

Ermelinda

Fest, gib ihr's fest, Imiza, denk an die Mühle! Du hast noch blaue Flecken, wo sie dich gestern geknufft hat. Man kann sich gar nicht denken, wie die Bestien uns gequält haben.

Hagen (pufft Ermelinda)

Hörst du nun endlich auf mit dem Getratsch?

Brunhilde

Komm, kehr dich nicht an sie, Imiza. (Sie wenden sich zum Gehen.)

Leifeflamme (folgt drohend, zu Imiza)

Du Sklavin!

Imiza

Wenn du mir so kommst, will ich dir nur ruhig sagen, daß das ganz richtig zu dir paßt, wie du immer warst, daß du jetzt ungeschickt hinter uns andern herläufst und dich und andere quälst, weil niemand dich mag und weil eben rauskommt, daß nichts an dir ist. Gar nichts, rein gar nichts! (Sie weint.) Geh doch und langweil dich weiter, wir haben dich gar nicht nötig.

Brunhilde (befehlend)

Leifeflamme schweigen! Gehen oder kommen!

Leifeflamme (trozig)

Du nicht mehr Königin! (Zu Imiza.) Dich hass'en! (Sie folgt immer.)

Imiza

Halbtier, ein plumpes Halbtier bist du und möchtest etwas Großartiges sein! Du glaubst dein Getue ja selber nicht. (Schluchzend.) Und wir waren so fröhlich, bis die da gekommen ist!

Leifeflamme

Du alles nehmen, du sterben! (Sie fährt plötzlich zu und ersticht Imiza. Geschrei, die Burgunden stürzen über Leifeflamme her und erschlagen sie.)

Hagen (reißt sie zurück)

Halt doch, sie hat genug. Merkt ihr denn nicht den Spott, den Spott? (Sie stehen versteinert.)

Ermelinda (schluchzt über Imiza)

Tot, und sie war meine beste Freundin! (Gegen Leifeflamme.) Das kann sie!

Hagen (bedroht sie mit dem Schwert)

Still!

Leifeflamme

Bär freuen, wenn tot. Mädchen freuen, wenn tot. (Sie stirbt.)

Brunhilde (schluchzt)

O Brunhild war auch so schlimm, viel schlimmer, wild, aber jetzt wird alles anders.

Guntfer (scheltend)

Verräterisch sind sie alle. Sie wollen's ja nicht anders haben. Die ganze Insel müssen wir ihnen wohl noch zusammenschlagen. Es wird Zeit, daß Ordnung wird.

Brunhilde (demütig)

Ich dir folgen, oh, ich folge dir. Kommt fort! (Sie nimmt Imiza auf die Arme.) Island schlimm, jetzt alles Friede. Brunhild alles mit dir gut können.

Guntfer

Ach, hinab zum Schiff. (Sie gehen ab, Volker und Hagen bleiben mit einer Fackel zurück.)

Karna

Brunhild gehen, Leifeflamme bleiben Island. (Sie trägt den Körper hinauf. Yöt beginnt oben zu der Musik einen Totenklagetanz.)

Volker

Hagenbruder, was meinst du nun, ist das nicht ein merkwürdiges Land?

Hagen (ausbrechend)

Was kamen wir hieher!!

Volker

Weiß ich's? Was soll man tun, als weitergehen und das Lied davon singen, daß einem das Herz nicht ganz zu Stein wird an den

langen Tagen. (Zu Karna.) Also komm, Goldmähne, die Welt ist weit. (Karna nickt ihm zu und geht mit ihm. Yöt gebärdet wild hinter ihr her. Man hört aus der Tiefe Volkers Lied verhallen. Hagen will hinauf, Yöt tritt ihm drohend entgegen.)

Yöt

Du fort, ganz fort. Island allein, See rufen, viel brausen. Anderes Land – großes Wind weiter über Island, neue alte Wolken, windwärts heller, Regen waschen schwarze Klippen. (Während Hagen ganz vorn unbeweglich im Schatten steht, den die einzige Fackel flatternd wirft, geht Yöts wildes Rufen allmählich mit der Musik in eine Totenklage über.)

Regen waschen schwarze Klippen.

Leifeflamme, oh!

Du auf dunkle Pferd wie Sturmwind.

Kniee fest und Haare flattern,

Leifeflamme, ooh!

Was du still allein im Dunkeln?

Morgen kommen grau und windig,

Leifeflamme, ooh!

Pferd kommt schnaufen, Hufe poltern,

Du warum nicht hören wollen?

Leifeflamme, ooh!

Hagen

Auseinandergehen ist das einzige, was ehrlich bleibt. Da weiß ich nun was!

Wackelring (kommt, anfangs flüstert er unwillkürlich)

Herr Hagen, Herr Hagen, es geht fort! Herr Hagen, es ist doch nun so weit. Die ganze Brautenladung quietscht schon im Schiff. Herr Siegfried hat Haferbrei gekocht, ich mach bloß noch das Tor hier zu, und die Insel kann dahinter wieder machen, was sie will. (Hagen geht finster ab.)

Wackelring (während er das Tor vorsichtig schließt)

Da geht Herr Hagen nun hin, als wenn er sein Lachen hat drin liegen lassen. Na, ich hol's ihm nicht. Das kriegt er wohl nie mehr wieder. Das Tor muß zu, und kein Schritt mehr da rein. (Späht vorsichtig ins Innere.) Ach, Großmutter, wenn sich das Gespenst nur ruhig einsperren läßt. Man muß es abzapfen sehen. Tanz du man erst retour. So, bauz, das Tor war zu! Eingesperrt, mein Schlenkerbein, warum paßt du nicht besser auf! (Lauft.) Brummt

wie 'ne Hornisse, kann ich mir denken. Nein, bleib du man hübsch binnen, und wenn das Teufelshorn hier noch parat hänge, schmiß ich dirs auch noch übern Zaun, daß ja kein Mensch mehr auf die unglückliche Voraussetzung kommt — — (Kommt nach vorn.) Schließlich, wir haben ja alles gekriegt, was wir wollten, und doch, wenn man mich nu fragt, was haben wir denn jetzt? Ein Teufelsvolk sind wir doch alle, Männer und Weiber, und man wundert sich bloß, daß die Welt immer weiter geht. (Horcht zurück.) Ja, da brummt da drin das Schlenkerbein immer noch. Ob ich sie doch wohl nicht hätte so liegen lassen sollen? Als wenn diese Infel nu was ganz Besonderes wäre! Was hilft denn das? Unser-einer muß nu doch wieder ran und: Wackelring, mach mal hier den Dreck, und: Wackelring, du Herrgottsteufel, steh bei dem Ruder! und nu so fort, ein Tag wie der andere. Na, und was macht man? Man macht es eben so gut wie man kann, das könnt ihr 'n alten Mann glauben, und damit is es nu aus! (Er geht den Zuschauern voran ab.)

E n d e

Befondere Bemerkungen für die Aufführung von Brunhilde auf Island

Wie der Untertitel des Stückes schon besagt, soll bei der Aufführung über das Geistreich-Ironisierende hinaus zu einer echten und naiven Freude an einer besonderen Welt vorgedrungen werden. Die Aufführung in Wickersdorf hat sofort den Beweis erbracht, daß dies Spiel einen ganz anderen Charakter hat, als bloß nach dem Textbuche vielleicht zu erwarten wäre. Die Walkürenwelt auf Island erscheint, wenn sie durch eine genügende Anzahl von Mädchen dargestellt wird, die dahin passen könnten, förmlich durchleuchtet von einer Naturhaftigkeit und Schönheit, von der die burgundische konventionelle Welt beschämt wird. Die Regie braucht nichts weiter zu tun, als für die Vermeidung alles Karikierten zu sorgen. Würden sich die Islandmädchen selbst ironisieren, so würde freilich das ganze Spiel läppisch. Eine gefährliche Stelle in dieser Hinsicht, die eigentlich eine gereifte Darstellungskunst verlangt, ist das letzte Zusammentreffen Brunhildens mit Gunther. Sie muß auch hier ganz naturhaft bleiben, dann wird von selbst der Eindruck entstehen, daß Brunhildens Überlegenheit über den knabenhaften König diesen nicht zum komischen Pantoffelhelden macht. Auf der männlichen Seite verhindert die Gestalt des Hagen, wenn sie richtig imposant herausgearbeitet wird, dauernd das Entgleisen in den bloßen Ulk.

Die großartigste Entfaltung der Islandwelt muß der Tanz am Schluß des zweiten Bildes bringen. Er darf nicht ein kleiner Abtanz und ein Anhängsel an die eigentliche Szene sein, sondern muß durch weite Ausdehnung und reiche Entfaltung dartun, daß in ihm erst – da die Sprache der Isländerinnen zu primitiv ist – die Szene ihren Höhepunkt erreicht.

Das Kampfspiel muß mit allen Regiekünsten so herausgearbeitet werden, daß in jeder einzelnen Phase beim Zuschauer dieselbe Spannung entsteht wie beim Zusehen auf einem Sportplatze. Die Burgunden (insbesondere Wackelring) müssen alle so in das Spiel hineinziehen, als gehörten die Zuschauer zu ihren Kameraden. Da-

bei muß der derbe Ulk mit dem unsichtbaren Siegfried natürlich so deutlich gemacht werden, daß jeder außer den arglosen Islandmädchen ihn unbedingt bemerkt. Auch hier ist auf der Wickersdorfer Bühne erprobt worden, wie dieser Wettkampf, der im Textbuch fast dürftig behandelt erscheint, auf der Bühne zu einer Hauptaktion wird, wenn man sich zu der Pantomime genügend Zeit läßt. Dagegen muß der folgende Kampf mit seinen überraschenden Wendungen und dem überraschenden Abbruch etwas blitzartig lähes und Unwirkliches haben. Es kommt hier vor allem darauf an, daß man ein überwältigendes und gut geleitetes Getöse zustande bringt.

Eine besondere, aber lohnende Schwierigkeit bietet die Gestalt des Riesen Yöt. Er soll nicht als Kaliban wirken, sondern muß tanzen können. Hat man keinen Darsteller zur Verfügung, der das kann, dann möge man es allerdings doch lieber auf den Kaliban anlegen als auf einen ungeschickten Tänzer. Hat man aber den richtigen Yöt, so muß im ersten Bilde die Kampffzene am Tor von Island ebenfalls als ein richtiger Tanz ausgespielt werden, der als Pantomime ein wesentlicher Teil dieser Szene ist. Man hüte sich vor jenem albernem Verlegenheitsankürmen, bei welchem man den Darstellern förmlich anmerkt, daß sie schleunigst den Dialog weiterführen möchten, der ihr Vorhandensein auf der Bühne rechtfertigt. Jugendliche und unverbildete Darsteller werden einen solchen Kampf, bei dem man ganz natürlicherweise nicht spricht, ganz von selber genau so wichtig nehmen und so eindrucksvoll machen wie einen Dialog.

Etwas Ähnliches gilt von der Totenklage um Leifeflamme am Schluß des Stücks. Das Spiel muß hier zu einem tiefen Ausruhen kommen, und mit einer guten Musik kann man dieser Totenklage einen breiten Raum geben.

Musik zu dem Stück ist von August Halm, Wickersdorf, geschrieben worden. Da es gerade bei diesem Stück sehr wesentlich ist, eine Musik zu haben, die seinem Charakter ganz entspricht, und die sich bei der Aufführung bereits bewährt hat, ist anzuraten, sich gegen Erstattung der Kosten eine Abschrift bei dem Komponisten zu verschaffen.

E₃ Niedergang zum Hinteren Wege, entweder Stufen oder noch besser eine schiefe Ebene, die möglichst weit nach hinten reicht.

E₄ Stufen zum Spielplatz herunter.

S₁₋₈ Spielplatz, aufgebaut aus zwei Podien von 50 cm Höhe, das vordere kann auf das hintere gestellt werden und gestattet auf diese Weise, E und S zu einer einzigen Bühne zu vereinigen. S ist in 3 Meter Höhe überbrückt (S₂₋₃₋₆₋₇). Die Brücke ist von den Seitenräumen her durch Leitern zugänglich u. hat auf der Vorderwand das Fenster F.

R₂ Kommando-Stand für den Spielleiter in 2 Meter Höhe.

R₁ Ein entsprechender Stand für die Leitung der Technik. Von beiden Ständen aus läßt sich die ganze Bühne übersehen, der Spielleiter hat außerdem die Musik zu seiner unmittelbaren Verfügung.

B₁-B₂ Blendwand, die für die Zuschauer die Decke verdeckt, oben aber genug Raum läßt, um von R aus über sie hinweg mit der Brücke zu verkehren.

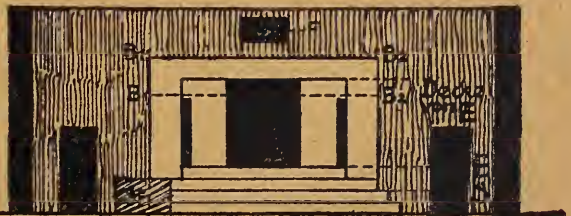
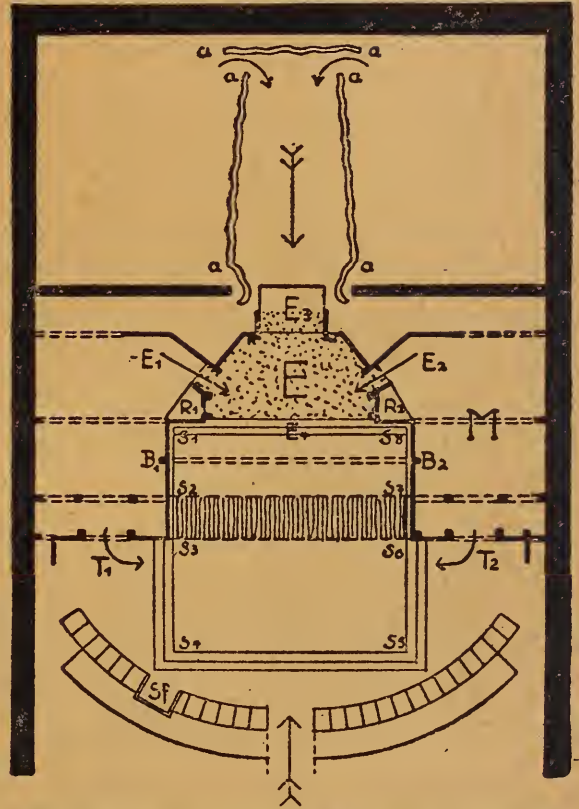
M Platz der Musik

T₁ u. T₂ Seitentüren in der

Vorderwand der Bühne (in den Regie-bemerkungen der Spiele sind sie mit links bzw. rechts vorne gemeint).

Sf Souffleurkasten.

Die ganzen Holzwände der Bühne werden nie dekoriert oder bemalt. Naturfarbendes Holz gibt eine schöne neutrale Wirkung. Dagegen



Becken.

muß der ganze Spielplatz mit einem starkfarbigen Teppich bedeckt werden, ebenso die Empore und die Wege. Ein schmaler, aufgelegter Teppich von der Empore nach dem Spielplatz herunter betont die Hauptachse des Raumes noch mehr.

Wenn auf sogenannte Bühnenausstattung also völlig verzichtet wird (die ganze Einrichtung für eine Aufführung kann, wenn nicht besondere Zusätze vorgeschrieben sind, in einer halben Stunde auf- und abgebracht werden), so legen diese Spiele doch andererseits in den Kostümen große Sorgfalt, ja einen gewissen Prunk voraus. Da die Zuschauer bis unmittelbar um die Bühne herum sitzen (in Wickersdorf beginnen feierliche Stuhlreihen erst weiter hinten, und vorne lagert man auf dem Boden), so darf fast gar nicht geschminkt werden. Bärte sind nur erlaubt, wo sie im Stück eine Rolle spielen. Im Kostüm ist alles billig Maskeradenhafte zu vermeiden. Man verwende nicht den bunten Tarlatan mit seinen häßlichen Falten, sondern echte schöne Stoffe und Schmuckfachen. Da weiter die Bühne durchaus als ein Teil des Zuschauerraumes wirkt, dürfen Kopfbedeckungen nur ausnahmsweise getragen werden. Mit Waffen u. dgl. muß man äußerst sparsam umgehen; all dies leblose Beiwerk wirkt steif, und der lebendige Körper der Spieler soll das Szenenbild durchaus beherrschen. Der königlichste Hintergrund ist ein Gefolge von schönen Menschen.

Musik ist bei allen Spielen ständig mitwirkend gedacht. Sie erhebt den Vorhang und bildet in Wickersdorf seit Jahren, wie es im Film jetzt Mode geworden ist, den Hintergrund zu wichtigen Stellen. Für viele dieser Spiele ist von August Halm eine höchst zweckentsprechende und dabei vollwertige Musik geschaffen worden.

Als Hauptregeln des Bewegungsspielles müssen gelten: Alles Sprechen und eigentliche Spielen geschieht ganz vorne, das Auf- und Abtreten ist immer eine ausführliche Pantomime oder eine Art Reigen, außer wo das Spiel es ausdrücklich anders verlangt. Es muß ohne jede Hast geschehen, so daß es als wesentlicher Bestandteil des Stückes und nicht als Verlegenheitsfache wirkt. Insbesondere bedeuten die akzentuierten Schlußworte einzelner Szenen hier wie in den Shakespearestücken eine förmliche Verabschiedung des Spielers, der also erst nach ihnen seinen Abgang vollzieht. Dieses pantomimische Auf- und Abtreten gibt vollständig und hinreichend die Illusion des Schauplatzes. „Palast“ bedeutet z. B., daß Personen, die sichtlich aus einem Palaste kommen, den an sich neutralen Spielplatz betreten.

An einer derartigen Bühne von noch viel primitiveren Abmessungen werden in Wickersdorf seit Jahren nicht nur diese Spiele, sondern auch die großen Shakespeareischen Lustspiele mit bis zu 40 Mitwirkenden aufgeführt. Für Stücke von anderer Art, welche die Vorhangbühne notwendig verlangen, läßt sich diese Bühne leicht verwandeln.